Nr. 78 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 2. April 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „De. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold, Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 13. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Cosima Wagner †

wtb. **Bayreuth**, 1. April. Die Witwe Richard Wagners, Frau Cosima Wagner, ist heute vormittag im Alter von 93 Jahren in der Villa „Wahnfried" gestorben.



Für Frau Cosima Wagner bedeutet der Tod eine Erlösung, da sie seit Jahren fast völlig erblindet und infolge der Altersschwäche bettlägerig war, in allem auf die Hilfe ihrer Umgebung angewiesen.

Frau Cosima Wagner wurde am 26. Dezember 1837 als Tochter Franz Liszts geboren. In der Weimarer Zeit ihres Vaters lernte sie Hans von Bülow, den später berühmt gewordenen Pianisten und Dirigenten kennen, den sie in erster Ehe heiratete. Nach ihrer Scheidung von Hans von Bülow im Jahre 1870 heiratete sie Richard Wagner, dem sie tatkräftig und verständnisvoll, vor allem bei der Aufrichtung des Bayreuther Festspielwerkes, zur Seite stand. Nach seinem Tode im Jahre 1883 führte sie sein Werk weiter und brachte die Bayreuther Festspiele auf eine ganz außerordentliche Höhe der Vollendung. Wenn auch später ihr Sohn, Siegfried Wagner, die Leitung übernahm, so bildete Frau Cosima doch noch immer den Mittelpunkt Bayreuths. Nach den schweren Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit, die auch für Bayreuth trübe Tage brachten, aber durch eine Hilfsaktion des Deutschen Bühnenvereins überwunden werden konnten, gelang es mit fortschreitender Stabilisierung der Verhältnisse in Deutschland, diese Spiele wieder zu ihrer alten Bedeutung und zu einem Glanzpunkt im deutschen Musikleben zu bringen. Von den Kindern Cosima Wagners entstammen drei, Daniela, Blandine und Isolde, der ersten Ehe mit Hans von Bülow, die beiden anderen, Eva und Siegfried, der Verbindung mit Richard Wagner.

*

wtb. **Bayreuth**, 1. April. Die sterblichen Ueberreste von Frau Cosima Wagner werden im Donnerstag in Coburg eingeäschert. Mittwoch abend findet eine Trauersitzung des Stadtrats Bayreuth statt. Am Vormittag wird eine Deputation der Stadt Bayreuth dem Hause „Wahnfried" ihr Beileid kundgeben. Die Aussegnung erfolgt am Donnerstag mittag am Trauerhaus. Siegfried Wagner und Frau werden voraussichtlich Mittwoch früh von ihrer Auslandsreise zurückkehren. Auf die Abhaltung der Festspiele dürfte das Ableben Cosima Wagners nicht von Einfluß sein.

Das Haus der deutschen Presse

wtb. **Berlin**, 31. März. Bei der heutigen Eröffnungsfeier des Hauses der Deutschen Presse begrüßte Minister Dietrich namens der Reichsregierung den Reichsverband der deutschen Presse und beglückwünschte ihn zu seinem neuen Heim. Der Minister würdigte sodann in längerer Rede die Bedeutung und die Aufgaben der Presse. An der Eröffnungsfeier nahmen u. a. teil die Reichsminister Gröner, Dietrich, von Guérard und Dr. Wirth, die Reichsminister a. D. Severing und Schmidt, der preußische Ministerpräsident Braun und mehrere preußische Minister und Staatssekretäre, der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder; der Reichstagspräsident Löbe erschien neben einer Reihe von Abgeordneten, der Landtagspräsident Bartels mit den Vizepräsidenten Dr. von Kries und Dr. Wiemer sowie mehreren Abgeordneten. Das Auswärtige Amt war durch den Staatssekretär und zwei Ministerialdirektoren vertreten, die Presseabteilung durch Ministerialdirektor Dr. Zechlin. Die Stadt Berlin vertrat der stellvertretende Oberbürgermeister Scholz, die Polizei Polizeipräsident Zörgiebel. Weiter waren der Kommandant des Wehrkreises, Generalmajor von Stülpnagel, und der Oberpräsident Dr. Maier anwesend. Kirchliche Würdenträger erschienen in der Person des Bischofs Schreiber, des Generalsuperintendenten D. Karow, des Präsidenten D. Dr. Kapler und des Rabbiners D. Weiße.

Der Reichspräsident hat an den Reichsverband der deutschen Presse ein Schreiben gerichtet, in dem er seinem Bedauern Ausdruck gibt, nicht persönlich bei der Feier anwesend sein zu können und dem Verbande seine Grüße und Glückwünsche übermittelt.

Das Programm des Kabinetts Brüning

Die Regierungserklärung im Reichstag - Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten und Kommunisten
Was werden die Deutschnationalen tun? - Abstimmungen erst am Donnerstag

vdz. **Berlin**, 1. April. Die Tribünen des Reichstages sind überfüllt, der Saal ist vollbesetzt, als die Mitglieder des neuen Kabinetts mit dem Reichskanzler Dr. Brüning an der Spitze ihre Plätze am Regierungstisch einnehmen. Gut besucht ist auch die Diplomatenloge.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung mit der offiziellen Mitteilung von der Mandatsniederlegung der Abgeordneten Dr. Wunderlich (DVP.) und Schiele (Dn.) Der Präsident verliest dann die Mitteilung des Reichspräsidenten von der Ernennung des neuen Kabinetts. Von den Kommunisten wird gerufen: „Das Kabinett des Ausbeuterblocks!" Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung". Der Präsident erteilt dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Die Kommunisten rufen: „Der Kanzler Klöckners, der Hungerkanzler!"

Reichskanzler Dr. Brüning:

Ich habe die Ehre, Ihnen die neue Reichsregierung vorzustellen, in der Zusammensetzung, wie sie Ihnen soeben der Herr Präsident des Reichstages bekannt gegeben hat. Dabei ergreife ich die Gelegenheit, um dem scheidenden Herrn Reichskanzler für seine hingebende, von ernster Sachlichkeit getragene Arbeit im Dienste des Vaterlandes die aufrichtige Hochachtung der neuen Regierung auszusprechen. (Lachen bei den Kommunisten. Präsident Löbe bittet den Abg. Torgler um Ruhe.)

Das neue Reichskabinett ist entsprechend dem mir vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag an keine Koalition gebunden. Doch konnten selbstverständlich die politischen Kräfte dieses hohen Hauses bei seiner Gestaltung nicht unbeachtet bleiben. **Das Kabinett ist gebildet mit dem Zweck, die nach allgemeiner Auffassung für das Reich lebensnotwendigen Aufgaben in kürzester Frist zu lösen. Es wird der letzte Versuch sein, die Lösung mit diesem Reichstag durchzuführen.** (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Einen Aufschub der lebensnotwendigen Aufgaben kann niemand verantworten. Die Stunde fordert schnelles Handeln. (Ruf bei den Kommunisten: Großer Optimist!) Daher erwarten Sie von mir heute nicht ausführliche Erklärungen über die beabsichtigten Maßnahmen im einzelnen.

Die neue Regierung wird Deutschlands Lebensinteressen in

organischer Weiterentwicklung der bisherigen Außenpolitik

aktiv vertreten. Nationales Selbstbewußtsein, Vertrauen in die innere Kraft des Volkes, sind die Grundlagen, ebenso wie die Erkenntnis, daß der Wiederaufstieg Deutschlands nur in friedlichem Zusammenarbeiten mit allen Völkern erreichbar ist. Loyale Durchführung der internationalen Vereinbarungen, Klärung und weiterer Ausbau unseres Verhältnisses zu allen Staaten, zu denen wir in freundschaftlichen, vertraglichen und staatlichen Beziehungen stehen, Förderung internationaler Zusammenarbeit, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, zur Erleichterung der eigenen schwierigen Lage, mit der Weltwirtschaft eng verknüpft, das sind die Grundlagen dieser Außenpolitik. Endziel ist und bleibt ein wirtschaftlich gesundes, ein politisch freies und gleichberechtigtes Deutschland, das seinen Wiederaufbau im Schutz des Friedens vollenden kann und das ein unentbehrlicher Faktor in der Staatengemeinschaft sein muß. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Besonders herzlich in dieser Stunde gedenkt die Reichsregierung der Rheinlande, deren endliche Befreiung von der Besetzung unmittelbar bevorsteht. (Beifall. — Zwischenrufe bei den Kommunisten.) Nicht vergessen bleibt die Treue der Bevölkerung der besetzten Gebiete in schwersten Stunden, nicht zu Ende geht die Fürsorge für ihre Notlage. (Beifall.) Alsbaldige Rückgliederung des Saargebietes zur Vollendung des begonnenen Befreiungswerkes ist das Ziel der von der Reichsregierung tatkräftig zu fördernden Verhandlungen.

Innenpolitisch gibt unsere Lage angesichts der sozialen und wirtschaftlichen Notstände und der mit ihnen verbundenen radikalen Strömungen Anlaß zu besondere Wachsamkeit. Diesen Strömungen läßt sich nicht nur mit dem Einsatz staatlicher Mittel begegnen, sie müssen in erster Linie durch wirtschaftliche Aufbauarbeit behoben werden. **Die Reichsregierung fühlt sich stark genug, mit den Mitteln, die das Grundgefüge unserer staatlichen Ordnung, die Weimarer Verfassung, der deutschen Republik zur Verfügung stellt, allen gefahrvollen Bedrohungen entgegenzuwirken.** (Beifall.)

Mit tiefem Ernst nimmt die Reichsregierung die Mahnung zur nationalen Einigung auf, die der Herr Reichspräsident in seiner Kundgebung vom 13. März an das deutsche Volk gerichtet hat. (Beifall.) Erbitterte Kämpfe um außenpolitische Fragen haben das deutsche Volk zerrissen. Nach der Entscheidung dieser Kämpfe wollen wir das Werk der Versöhnung in Angriff nehmen. (Zwischenrufe bei den Kommunisten: Hugenberg!) Was unser Volk zum gemeinsamen Denken und Handeln, zur Zusammengehörigkeit bewegt, wird im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen. **Der Blick muß auf die gemeinsame Not und die gemeinsam zu beschließende Abhilfe, und nicht auf das Trennende gerichtet sein.** Alle infolge der langjährigen Verhandlungen über den Youngplan noch nicht erledigten finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen müssen sofort durchgeführt werden. **Sanierung der Finanz- und Kassenlage, Unterstützung der Länder und Gemeinden in ihrer schwierigen finanziellen Lage ist das Dringendste.** Ohne eine schnelle Ordnung der Kassen- und Finanzlage fehlt die Gewähr der dringend notwendigen Entlastung der Wirtschaft und der Milderung der Arbeitslosigkeit. (Sehr richtig!) Durch Übernahme des von dem jetzigen Reichsfinanzminister aufgestellten Entwurfs eines Reichshaushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1930 können die Arbeiten des Reichsrates in den festgesetzten Fristen durchgeführt werden. **Die Reichsregierung übernimmt das zu diesem Haushaltsplan gehörende Deckungsprogramm. Diese Deckungsvorlagen sind in der Form des letzten Vermittlungsvorschlages der bisherigen Regierungsparteien mit der finanziellen Sicherung der Arbeitslosenversicherung** (Ruf bei den Kommunisten: Abbau!), **der gesetzlichen Festlegung der Steuersenkung und der Ausgabenersparnis ein einheitliches Ganzes.** Neue Steuerlasten zur Sanierung der Kassenlage sind nur tragbar, wenn sie im Rahmen eines auf weite Sicht verfolgten, Schritt für Schritt durchzuführenden Gesamtprogramms stehen. Eingehende Sparvorschläge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden in kürzester Frist seitens der Reichsregierung den zuständigen Körperschaften unterbreitet werden. (Zwischenrufe bei den Kommunisten.) Diese Sparmaßnahmen sollen nicht von einem antisozialen Geist getragen sein. (Lachen bei den Kommunisten. — Glocke des Präsidenten. — Ruf: Aprilscherz! — Abg. Ewers wird zur Ordnung gerufen, ebenso Abg. Neubauer.) Sie haben lediglich den Zweck, ihrerseits zur Senkung der Steuern, zur Hebung der Produktivität der Wirtschaft, zur Stärkung der Kreditwürdigkeit Deutschlands beizutragen. (Beifall.) Sie sollen Raum schaffen für die Senkung der auf dem Handwerk und dem gesamten städtischen und ländlichen Mittelstand besonders schwer lastenden Realsteuern. Die Regierung ist von ernster Sorge erfüllt über die Notlage des gewerblichen Mittelstandes. **Sie wird alle Kräfte einsetzen, dem Artikel 164 der Reichsverfassung entsprechend den gewerblichen Mittelstand in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe zu fördern, vor Überlastung und Aussaugung zu schützen.** (Beifall.)

Die Notwendigkeit einer planmäßigen, auf Wirtschaftlichkeit und Ersparnisse gerichteten Vereinfachung auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung schafft die Garantie und die Voraussetzung für die Weiterverfolgung der Sozialpolitik, die als eine staatliche Notwendigkeit von der neuen Reichsregierung unbedingt anerkannt wird. (Ruf bei den Kommunisten: Heuchelei!) Finanzielle, soziale und wirtschaftliche Aufgaben müssen von einheitlichen Gesichtspunkten aus angefaßt werden.

Gerade von diesem Standpunkt aus ist das Rettungswerk unserer in schwerstem Ringen um die Existenz kämpfenden Landwirtschaft vordringlich. (Rufe bei den Kommunisten: Schiele! Hugenberg!) Die Agrarkrise hat in besonders bedrohten Landesteilen den Charakter einer Staatskrise angenommen. Die Landwirtschaft hat, wie jeder andere Stand, der unverschuldet in Lebensgefahr geraten ist, das Recht auf die Hilfe des Staates. Die Regierung hat bereits mit der Ausarbeitung der notwendigen Gesetzesvorlagen begonnen. Umschuldung und Entschuldung, Zins- und Lastensenkung, Ordnung der Kreditverhältnisse stehen im Vordergrund. Festigung und Erhaltung der bestehenden wirtschaftlichen Betriebe schaffen erst die Möglichkeit einer zielbewußten Bauern- und Arbeitersiedlung. Zur Deckung dieser notwendig werdenden Ausgaben wird die Reichsregierung, ohne den Steuerzahler neu zu belasten, eine besondere Vorlage unterbreiten.

Die Reichsregierung wird an diesen Vorschlägen und an ihrer schnellsten Durchführung unter allen Umständen festhalten. Sie ist gewillt und in der Lage, alle verfassungsmäßigen Mittel hierfür einzusetzen. Das Werk des versöhnenden Ausgleichs zwischen den einzelnen Berufsständen und Schichten der Bevölkerung verträgt keinen Verzug. Diesem Gedanken muß auch der Reichstag in seiner Stellungnahme zur neuen Reichsregierung Rechnung tragen. Parteipolitische Erwägungen müssen in dieser Stunde in den Hintergrund treten. (Bewegung. — Beifall bei den Regierungsparteien.) **Sachliche Einstellung zu diesem Programm des Kabinetts allein sichert die Zukunft des deutschen Volkes.** (Beifall und Händeklatschen bei den Regierungsparteien. — Pfuirufe bei den Kommunisten.)

Präsident Löbe teilt mit, daß von dem Abg. Stöcker (Kom.) und Genossen der Antrag eingegangen ist: Die Reichsregierung besitzt nicht das Vertrauen des Reichstages.

Das Haus beschließt mit großer Mehrheit, die Sitzung morgen um 12 Uhr zu beginnen.

Schluß gegen 4½ Uhr.

*

Spaltung bei den Deutschnationalen?

Ein Teil der Fraktion gegen das Mißtrauensvotum.

vdz. **Berlin**, 1. April. **In der deutschnationalen Reichstagsfraktion, deren Sitzung nach 8 Uhr abends noch andauerte, haben sich namentlich die Landwirtschaftsvertreter dahin ausgesprochen, daß man dem Ernährungsminister Schiele die Möglichkeit geben müsse, das Agrarprogramm der Grünen Front durchzusehen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man zur Stunde damit, daß ein genügender Teil der Deutschnationalen gegen die Mißtrauensvoten stimmen wird, sodaß deren Ablehnung jetzt als sicher gilt. Ein formeller Beschluß liegt jedoch noch nicht vor.**

*

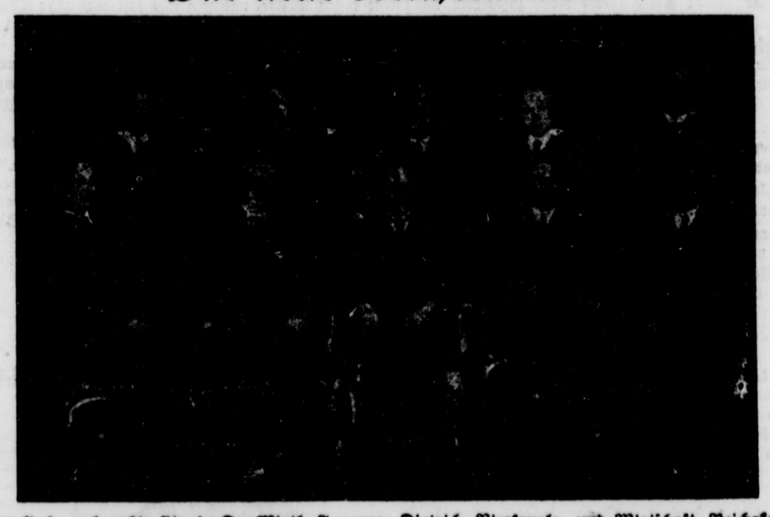
Auch ein sozialdemokratischer Mißtrauensantrag

Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, am Mittwoch ein Mißtrauensvotum ohne Motivierung einzubringen.

Nach den bisherigen Dispositionen werden am Mittwoch für das Zentrum der Abg. Esser eine kurze Erklärung abgeben, für die Deutsche Volkspartei Abg. Dr. Scholz, für die Wirtschaftspartei Drewitz, für die Demokraten Meyer-Berlin, für die Christl.-Nationale Arbeitsgemeinschaft Hülser, daneben für die Bauerngruppe Hepp oder Döbrich, für die Sozialdemokraten Dr. Breitscheid, für die Kommunisten Piek.

Wie nunmehr feststeht, wird die Abstimmung erst am Donnerstag stattfinden. Die Führer der die Regierung stützenden Parteien werden am Mittwoch über eine etwaige Billigungsformel beraten.

Das neue Reichskabinett



Von links nach rechts sitzend: Dr. Wirth, Inneres, Dietrich, Vizekanzle und Wirtschaft, Reichskanzler Dr. Brüning, Dr. Curtius, Aeußeres, Dr. Schätzel, Post; stehend: Treviranus, besetzte Gebiete, Dr. Bredt, Justiz, Dr. Stegerwald, Arbeit, Dr. Moldenhauer, Finanz, v. Guérard, Verkehr.

Gründung der Reichs-Maisstelle vollzogen

wtb. **Berlin**, 1. April. Die Gründung der Reichsmaisstelle, die als Trägerin des Maismonopols dienen soll, ist in der Form einer G. m. b. H., wie es die Aufführungen zum Maisgesetz vorsahen, vollzogen worden. Der Handel hat von dem Gesellschaftskapital 65 000 Reichsmark erworben, die genossenschaftlichen Warenzentralen sind mit 35 000 RM. an der Gründung beteiligt.

Blutiger Zusammenstoß in Kalkutta

wtb. **Kalkutta**, 1. April. Bei einer Kundgebung für den passiven Widerstand kam es zu blutigen Zusammenstößen Nach einem vergeblichen Versuch, die Demonstranten zu zerstreuen, gab die Polizei mehrere Schüsse in die Menge ab. 50 Zivilpersonen und 50 Polizeibeamte wurden verletzt.

Stürmische Heimreise der „Europa"

wtb. **New-York**, 1. April. Nach einem Funkspruch des Lloyd-Dampfers „Europa" hatte der Dampfer auch am 2. Tag seiner ersten Ostfahrt gegen Sturm und eine bewegte See anzukämpfen. In den 25 Stunden Schiffszeit von Sonntag mittag bis Montag mittag legte er 635 Meilen zurück, was einem Stundendurchschnitt von 25,4 Seemeilen entspricht. Gestern nachmittag um 2 Uhr passierte die „Europa" den gleichfalls ostwärts fahrenden Lloyd-Damper „Berlin".

Ein schlechter Aprilscherz

wtb. **Berlin**, 1. April. In der vergangenen Nacht gegen 12¼ Uhr fand ein Pförtner des Berliner Rathauses an der noch offen stehenden Tür des Haupteinganges in der Königstraße ein in hellgraues Packpapier gehülltes Paket und nahm es, da er glaubte, in dem Paket befinde sich eine Kindesleiche, mit in seine Pförtnerloge. Als er das Packpapier entfernt hatte, vernahm er ein verdächtiges Ticken, das ihn auf den Gedanken brachte, es könnte sich um eine Höllenmaschine handeln. Er alarmierte die Polizei und die Feuerwehr. **Die Straße wurde abgesperrt, da sich auf das Gerücht von der Auffindung einer Höllenmaschine sehr schnell eine Menschenmasse angesammelt hatte. Die Feuerwehr öffnete den Karton und fand zwei große Granitsteine, sowie zwei Konservenbüchsen. In einer der Büchsen befand sich eine Stechuhr oder vielleicht auch eine elektrische Zähleruhr, deren Zeiger auf 6,4 und 6 gestellt waren und die sich in Tätigkeit befand, sodaß man annehmen mußte, daß eine Explosion um 4 Uhr 6 Minuten vorgesehen war.** Diese Uhr war durch Kabeldrähte mit zwei gewöhnlichen Taschenlampen mit der anderen Konservenbüchse verbunden.

Da es sich nach der ganzen Aufmachung allem Anschein nach um eine Höllenmaschine handelte, wurde auch die politische Polizei unterrichtet, von der mehrere Beamte erschienen und eine genaue Durchsuchung des vorgefundenen Materials vornahmen. **Dabei entdeckten sie nach Oeffnen der zweiten Büchse, daß diese nicht mit Pulver, sondern mit gewöhnlicher Blumenerde gefüllt war.** Auf dem Kartondeckel befindet sich ein Adressenzettel, der mit schwarzem Eisenlack vollständig überstrichen ist, sodaß man die Adresse nicht erkennen kann. Es wird auf chemischem Wege versucht werden, den Lack zu entfernen, um so die Adresse freizulegen.

Das Paket scheint von einem Mann an die genannte Stelle gelegt worden zu sein, der sich an den Pförtner mit der Frage gewandt hat, wo er übernachten könne. Der Mann macht einen verwahrlosten Eindruck. Eine der Taschenlampen trägt die Firma Neudeutschland und die Nummer 0519, die andere Taschenlampe hat keine Firmenbezeichnung.

Der Überfall bei Schlüchtern zum Teil aufgeklärt

Der Ueberfall auf ein Postauto bei Schlüchtern, bei dem am 1. Februar d. Js. zwei Räuber, die den Chauffeur und eine mitfahrende Krankenschwester mit Pistolen bedrohten, 7900 RM. Bargeld, sowie Briefschaften erbeuteten, ist durch die Arbeit der Ortspolizeibehörden von Berliner Spezialbeamten für Postberaubungen zum großen Teil aufgeklärt worden. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Chauffeur Bluhm zum mindesten vorher von dem Ueberfall gewußt haben muß. Bluhm, der schon in seinem früheren Amte als Landbriefträger verschiedene Verfehlungen begangen hatte, ist festgenommen worden. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen kam die Polizei auf die Spur einer Einbrechergesellschaft, die wegen einer Zugberaubung und eines Einbruches in Schlüchtern gesucht wurde. In den Wohnungen zweier Beteiligten fand man größere Posten Schuhe, die bei diesem Verbrechen erbeutet waren. Im ganzen wurden 9 Personen verhaftet.

Sühne für einen Totschlag

wtb. **Halle**, 1. April. Das Schwurgericht verhandelte gegen fünf kommunistische junge Leute, die am 22. Dezember 1929 den Jungstahlhelmer Otto Küfner durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt hatten. Zwei der Angeklagten erhielten 5 und 4 Jahre Gefängnis, ein weiterer wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg 2½ Jahre Gefängnis, die beiden letzten je 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis.

Leiden Sie an Stuhlverstopfung?

Dann schaffen Sie rechtzeitig Abhilfe und unterschätzen Sie die Folgen ungenügenden Stuhlganges nicht! Häufig ruft die Verstopfung nur Beschwerden allgemeiner Natur, wie Unbehagen, Verstimmung, Mattigkeit, Gereiztheit und Kopfschmerzen hervor, doch kann sie auch weit unangenehmere Erscheinungen und sogar ernsthafte Erkrankungen verursachen. Deshalb gebrauchen Sie am zweckmäßigsten nach dem Urteil zahlreicher Aerzte und ernster medizinischer Autoritäten zur Beseitigung der Stuhlträgheit ein unschädliches pflanzliches Abführmittel, wie es die weltbekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Diese bestehen ausschließlich aus pflanzlichen Auszügen und Stoffen und enthalten keine scharfen chemischen Bestandteile. Sie regen die träge gewordenen Verdauungsorgane zu erhöhter Tätigkeit an, beseitigen die Verstopfung und regeln den Stuhlgang zuverlässig und schmerzlos.

Vertagung des Landtages

Schlußkämpfe um die Vorlage 24 - Zweimalige Unterbrechung der Sitzung - Abg. Fassemeier in Nöten - Die „gerettete" Koalition
Sämtliche Vorlagen erledigt - Uebernahme der Extertalbahn-Aktien des Amtes Brake auf das Land

Detmold, 1. April.

Unter den Eingängen, die bei Beginn der Landtagssitzung mitgeteilt werden, befindet sich auch eine längere Eingabe der Lippischen Bürgermeisterkonferenz, in der gegen die Vorlage 24, betr. die Errichtung einer Lippischen Wohnungsbaukreditanstalt, erhebliche Bedenken geäußert werden. Die Vorlage soll bei der 2. Lesung mit zur Beratung gestellt werden. Gegen die gleiche Vorlage erhebt auch der Stadtrat in Blomberg Einspruch.

Auf die Tagesordnung steht zunächst der Antrag der Abgeordneten Kuhlemeier, Meyer, Helms und Fassemeier, betr.

Verlängerung der Verkaufszeit in den Bäckereien auf dem platten Lande während der Sommermonate bis 8 Uhr abends.

Nach kurzer Begründung durch den Abg. Kuhlemeier stellt sich bei der Abstimmung Stimmengleichheit heraus. Für und gegen den Antrag werden je 9 Stimmen abgegeben. Die Abstimmung soll am Schluß der Sitzung wiederholt werden.

Die Vorlage 16, Gesetz über die Gebühren für die Tätigkeit der Veterinärräte vor Gericht wird sodann in 2. Lesung ohne Aussprache vom Landtage angenommen.

2. Lesung der Vorlage 24

Der Hauptausschuß beantragt, den 1. Satz von § 1 folgendermaßen zu fassen: „Für den Bereich des Landes Lippe wird eine Wohnungskreditanstalt errichtet." Im übrigen wird die Vorlage zur unveränderten Annahme empfohlen.

Präs. Mellies (als Berichterstatter): Bei der Beratung der Vorlage 24 fand zunächst eine allgemeine Aussprache statt, die sich mit der Frage beschäftigte, zu wessen Gunsten die Entschuldungssteuerhypotheken eingetragen werden sollen. Bekanntlich ist vor Jahren der Beschluß gefaßt worden, die Eintragung zu Gunsten des Landes vorzunehmen, weil die damaligen Verwaltungsämter keine Rechtskörperschaften waren und die Eintragung für sie deshalb nicht erfolgen konnte. Die Verwaltung der Entschuldungssteuerhypotheken hat dann zunächst bei den Gemeinden gelegen. Bei einer Nachprüfung durch die Regierung, Wirtschaftsabteilung, ist dann allerdings festgestellt worden, daß die Verwaltung viel zu wünschen übrig ließ und man froh sein mußte, daß keine Verluste zu verzeichnen waren. Die Regierung, Wirtschaftsabteilung, hat dann die Verwaltung für sich übernommen. Die Zahl der Hypotheken ist inzwischen auf 1600 angewachsen. Der Zuwachs beträgt in jedem Jahre 300. Die Verwaltung kann jetzt auch durch die Regierung, Wirtschaftsabteilung, nicht mehr geführt werden, und es soll deshalb eine besondere Anstalt dafür eingerichtet werden.

Eine solche Anstalt ist in Württemberg bereits vorhanden, und sie hat sich gut bewährt.

Die Gemeinden vertreten nun die Ansicht, daß die Vorlage 24 auch die Frage des endgültigen Eigentums festlege, oder mindestens zu Gunsten des Landes stark vorbelaste. Die Gemeinden vertreten den Standpunkt, daß sie nach dem Sinn der Steuernotverordnung ein Recht auf diese Hypotheken haben. Sie berufen sich dabei vor allen Dingen auf Preußen, wo die Hypotheken zu Gunsten der Stadt- und Landkreise eingetragen werden. Im Innenverhältnis liegen allerdings auch dort die Dinge so, daß der Staat $^{9}/_{10}$ dieser Hypotheken für sich beansprucht und nur $^{1}/_{10}$ den genannten Körperschaften überläßt.

Wenn man dabei berücksichtigt, daß unsere Städte nach den in Preußen geltenden Bestimmungen alle kreisangehörig sein würden, so sieht man schon daraus, daß man auch für Preußen möglichst große Körperschaften in einem entsprechend ausgestatteten Verwaltungsapparat mit dieser Aufgabe betraut. In Bayern, Thüringen, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt, Bremen und Lübeck werden die Hypotheken ebenfalls zu Gunsten des Staates eingetragen. Der Ausschuß war sich in seiner Mehrheit darüber einig, daß durch die Vorlage 24 die Eigentumsverhältnisse keineswegs festgelegt und endgültig geklärt werden. Die Omnipotenz des Landtags bleibt sie auf alle Fälle bestehen, und er hat jederzeit die Möglichkeit durch ein entsprechendes Gesetz den gegenwärtigen Zustand zu ändern. Ich habe Sie deshalb namens der Mehrheit des Ausschusses zu bitten, die Vorlage anzunehmen. Lediglich im ersten Satz des § 1 soll eine kleine Aenderung eintreten, die besagt, daß für den Bereich des Landes Lippe die Anstalt errichtet wird. Man will durch diese Aenderung erreichen, daß auch aus der jetzigen Fassung nicht irgendein Besitzverhältnis schon geschlossen werden kann.

Abg. Staercke: Für die Vorlage sprechen ja in erster Linie verwaltungstechnische Gesichtspunkte. Unter diesem Gesichtspunkt könnte man sich mit der Vorlage befreunden. Wir haben aber dennoch erhebliche Bedenken, ihr zuzustimmen, und zwar gründen sich diese Bedenken auf dieselben Befürchtungen, denen auch in den verschiedenen, dem Hause vorliegenden Eingaben Ausdruck gegeben ist. Wir befürchten in der Tat eine Vorbelastung der Eigentumsverhältnisse dieser Hypotheken zugunsten des Landes, also zuungunsten der Gemeinden, deren Bürger in erster Linie diese Hypothekenwerte aufgebracht haben. Wir stehen nach wie vor zu den Motiven der 3. Steuernotverordnung, soweit in diesem Punkte damals die Mietzinssteuer begründet wurde, als Entgelt für die den Gemeinden gleichzeitig auferlegten ungeheuren sozialen und Fürsorgelasten. Es würde Treu und Glauben nicht entsprechen, den Gemeinden nach wie vor diese ungeheure Fülle der Fürsorgelasten zu belassen, ihnen aber andererseits das Aequivalent in Gestalt der Mietzinssteuerhypotheken zu nehmen. Eine solche Politik glauben wir nicht verantworten zu können. Die Zusicherung, daß über das Schicksal des Eigentumsrechtes dieser Hypotheken ja endgültig noch nicht entschieden sei, ist in den letzten fünf oder sieben Jahren häufiger im Landtag gegeben worden. Die Dinge haben sich inzwischen so gestaltet, so übersichtlich geordnet, daß auch jetzt unbedenklich eine Entscheidung über die Eigentumsverhältnisse ergehen könnte.

In der Eingabe der Bürgermeisterkonferenz wird nunmehr ein Gesichtspunkt angeführt, der mir außerordentlich beachtlich zu sein scheint, und zwar ist es der, daß die Konferenz sagt, das Wichtigste ist das Ziel, dem auch die Wohnungsbaukreditanstalt dienen soll, nämlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues und der Wohnungsfürsorge. Die Praxis würde so sein, daß auf der einen Seite die Zentralstelle im Lande die Zinsen vereinnahmt und gleichzeitig die Zinsen aber den einzelnen Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues wieder zuzuweisen hätte. Wir sind der Meinung, wenn die Städte- und Gemeindeverbände zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues Maßnahmen treffen, sollen sie auch in der Lage sein, die Zinsen zu verwalten. Zusammengenommen haben wir ein sehr starkes Mißtrauen gegen die dauernden Vorbehalte, die hinsichtlich des Eigentumsverhältnisses gemacht werden. Wir fürchten, daß eines Tages die Gemeinden um dieses Aequivalent für die ihnen in den letzten Jahren aufgebürdeten Fürsorgelasten gebracht werden, und darum können wir die Verantwortung für diese Vorlage nicht übernehmen.

Es kommt auch der weitere Gesichtspunkt hinzu, daß es uns gefährlich erscheint, für den Fall etwaiger staatsrechtlicher Veränderungen unseres Landes nun auch noch diese Hypotheken als dem Lande gehörend zu betrachten und sie mit einzubringen in einen großen Topf, an dem wir heute noch keine Freude haben und auch später ganz gewiß keine Freude haben werden. Wir werden infolgedessen gegen die Vorlage stimmen, wenn nicht der Landtag unserer Anregung entsprechen sollte, die Vorlage noch einmal an den Hauptausschuß zurückzuverweisen, wo dann darüber gesprochen werden könnte, zu welchem Zeitpunkt die Vorlage wieder an den Landtag gelangen könnte.

Abg. Scholz: Ich halte den Standpunkt der Gemeinden für durchaus richtig, daß diese Mittel in die Verwaltung und den Besitz der Gemeinden übergehen haben. Meine grundsätzliche Einstellung geht dahin, die Gemeinden zu schützen gegen Uebervorteilungen vom Lande. Darum bin ich dafür, daß die Verwaltung der Mittel den Gemeinden und Gemeindeverbänden übertragen wird und daß sie nicht dem Land überwiesen werden.

M. d. L.-Br. Drake: Es ist ein außerordentlich merkwürdiger Zustand, den wir heute erleben. Während früher die Gemeinden Ach und Wehe schrien, daß ihnen die Verwaltung abgenommen werden möchte, und wir damals gern bereit waren, ihnen die Verwaltung abzunehmen, sehen wir heute wieder, wie der Ruf ertönt, weniger die Verwaltung zu bekommen, als vielmehr die Besitztitel. Wenn Herr Scholz befürchtet, daß Uebervorteilungen eintreten könnten, so ist der Landtag ja auch noch da, um darauf zu achten, daß Uebervorteilungen nicht eintreten. Wir haben den lippischen Staat immer als einen großen Kommunalverband aufgefaßt. Aus diesem Grunde haben wir die Verwaltung der Mittel an uns genommen. Wir sehen eine große Gefahr darin, wenn die Uebertragung der Mittel auf die kleinen Gemeindebezirke erfolgt. Wir können das mit unserer Verantwortung nicht decken, weil schwere Nachteile damit verbunden sind. Die Omnipotenz des Landtages bleibt im übrigen völlig unangetastet, zu gegebener Zeit über die Eigentumsverhältnisse zu befinden. Die Befürchtungen des Abg. Staercke treffen nicht zu. Das Reich ist auch dazu übergegangen, den Gemeinden die Lasten aus der Erwerbslosenfürsorge abzunehmen.

Abg. Meyer: Preußen hat in ganz logischer Konsequenz das Eigentumsrecht an diesen Steuerhypotheken auf diejenigen Kreise gelegt, die Träger dieser Fürsorge sind. Das sind in Preußen genau wie bei uns die Kreise. Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Bezirke Eigentümer dieser Mietzinssteuerhypotheken werden müssen. Sie sind es gewesen, die unendliche Lasten auf sich genommen haben. Ich brauche nur darauf hinzuweisen, daß in der 3. Steuernotverordnung in § 26 ausdrücklich steht: „Das Aufkommen der Steuer soll zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) sowie des Aufwandes dienen, der ihnen durch die Erfüllung der gemäß § 42 Abs. 1 zu selbständiger Regelung überlassenen Aufgaben erwächst." In § 42 steht, daß die Aufgaben der Wohlfahrtspflege, des Schul- und Bildungswesens und der Polizei den Ländern nach Maßgabe näherer reichsrechtlicher Vorschriften zu selbständiger Regelung und Erfüllung überlassen werden. Den breitesten Raum der Aufgaben, die den Gemeinden zur selbständigen Regelung überlassen werden, nehmen die Fürsorgelasten ein. Die Länder haben es verstanden, gerade die Fürsorgeausgaben im wesentlichen auf die Gemeinden zu legen. Es muß dafür ein innerer Grund vorliegen, weil im kleinen Kreise die Verhältnisse besser zu übersehen sind. Aber auf der anderen Seite liegen die Verhältnisse so, daß das Land $^{9}/_{10}$ der Beträge für sich in Anspruch nimmt und den Gemeinden nur $^{1}/_{10}$ aus den Beträgen der Mietzinssteuer zur Verfügung steht. Dies hat die Folge gehabt, daß die Gemeinden infolge der Durchführung der Fürsorge in diesem starken Maße, namentlich die größeren Gemeindeverbände, überschuldet sind. Die Schulden sind aufgenommen worden zu dem Zweck, irgendwie in der Fürsorge tätig zu werden. Auf der einen Seite sind die Gemeinden damals und heute noch gezwungen worden, den Anforderungen der Fürsorge unter allen Umständen gerecht zu werden, auf der anderen Seite versagt man ihnen aber die Deckungsmöglichkeiten. Es gibt zu denken, wenn heute die Kreise in Lippe 300 000 RM. Schulden haben und wenn auf der anderen Seite nur Aktivposten im Werte von 20 000 RM. stehen. Hier sind Vermögen entzogen worden denen, denen sie in Wirklichkeit gehörten. Aus diesem Grunde halten wir es für unbedingt notwendig, daß die Besitzfrage so geklärt werden muß, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände, soweit sie Träger der Fürsorge sind, Besitzer dieser Hypotheken werden. Ich kann die Zwangslage, die vielleicht damals aus praktischen Gründen notwendig war, weil die Landratsämter nicht Körperschaften des öffentlichen Rechts gewesen sind, niemals als eine Dauerregelung anerkennen. Ich hätte gewünscht, daß die Vorlage unter allen Umständen in dieser Richtung Klarheit schafft. Es ist auch nicht so, wie der Herr Berichterstatter sagte, daß die Omnipotenz des Landtages den Zustand jederzeit ändern könnte. Entweder wird die Angelegenheit überhaupt in der Schwebe gelassen oder sie wird gleich in der Weise geregelt, daß die Gemeinden oder Gemeindeverbände Träger der aufkommenden Mittel sind. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob zunächst das Land der Eigentümer bleibt oder ob gleich von vornherein eine derartige Regelung geschaffen wird. Wenn eines Tages die Kreditfähigkeiten der Gemeinden erschöpft sind, und wir sind bezüglich einer ganzen Reihe von Gemeinden an der Grenze der Belastungsmöglichkeiten angelangt, so müssen dann natürlich Besitztitel vorhanden sein, die die Gemeinden in die Lage versetzen, ihren weiteren Aufgaben gerecht zu werden.

Nun ist von der anderen Seite durch die 3. Steuernotverordnung darauf hingewiesen, daß die Polizei und das Bildungswesen aus dieser Steuer gedeckt werden sollen. Das ist richtig. Wenn aber Lippe nun dauernd behauptet, daß es gerade so viel tue und sich auf Preußen beruft, wo die Gemeinden die Träger dieser Aufgaben sind, so stimmt das nicht. In Preußen werden schon seit längerer Zeit 75% der Lehrergehälter vom Staat gedeckt. (M. d. L.-Br. Drake: Führen Sie das doch hier auch ein.) Dann müssen Sie aber auch einen anderen Finanzausgleich machen. Es ist nicht so, daß man immer sagen kann, in Preußen müssen die Gemeinden die Lasten bevorzugt tragen. Ein ganz wesentlicher Teil der Volksschullasten wird in Preußen vom Staat getragen. Auch bezüglich der Polizeilasten ist es so, daß Lippe nicht allzu viel trägt. Von den Lasten, die es zu tragen hat, bekommt es aus den Reichsmitteln einen bestimmten Posten wiedererstattet, ohne daß es den Gemeinden davon etwas abgibt. Also, die Belastung auf Grund der 3. Steuernotverordnung ist für die Gemeinden wesentlich schwerer als für den Staat. Wenn man darauf hinweist, daß der Staat 400 000 RM. für die Wohlfahrtspflege ausgibt, so darf man nicht vergessen, daß nicht alle Ausgaben zusätzliche Wohlfahrtsausgaben gewesen sind, sondern es ist selbstverständlich, daß der Staat bezüglich der Krankenhäuser und der Anstalt Lindenhaus etwas vorweg tun muß, was im Grunde gesehen die Provinzen in Preußen auch tun. Wenn man das Wort Kommunalverband Lippe prägt, dann soll man auch die Aufgaben übernehmen, die dem Kommunalverband zustehen. Das sind die Fürsorgeausgaben, die das Land lange nicht so belasten, wie die Gemeinden. Die Aufwendungen der Gemeinden für diese Zwecke dürften die Summe von 2 Mill. betragen. Wenn es heißt, es werde vom Reich soundso viel erstattet, so ist das richtig. Man muß aber bedenken, daß z. B. das Amt Detmold zusätzlich zu dem Etat des Bezirksfürsorgeverbandes 235 000 RM. zuschießt. Das ist eine beträchtliche Summe. Ganz ähnlich ist es in den Städten und Gemeindeverbänden, und es ist also im ganzen genommen eine wesentlich stärkere Belastung der Amtsbürger vorhanden, als sie auf der andern Seite auf dem Lande liegt. Also dann soll man auch die Fürsorge auf den Staat zentralisieren. In diesem Falle muß ich das bestreiten und werde der Vorlage in dieser Form nicht zustimmen können.

Ich vermisse übrigens in der Berichterstattung die Frage des Aufsichtsrates. Es sollte nach außen hin dokumentiert werden, daß die Gemeindeverbände an dieser Frage doch interessiert sind und ein gewisses Mitbestimmungsrecht haben.

Ein paar Kleinigkeiten möchte ich außerdem noch erwähnen. Bisher haben die Gemeinden die Verwaltung der Mietzinssteuer, soweit sie ihnen zustand, ohne Vergütung irgendwelcher Posten übernehmen müssen im Auftrage des Staates. Ich bin sehr gespannt zu hören, ob die Landesbank nicht letzten Endes die Arbeit, die sie im Allgemeininteresse auf sich nehmen muß, sich in irgendeiner Weise aus den Zinseinnahmen vergüten läßt. Es wird der Landesbank so oft vorgehalten, daß sie nicht genügend Gewinne abwirft. Ich habe schon verschiedentlich darauf hingewiesen, daß dies auch in dem Verhältnis der Landesbank zum Staat begründet liegt, da ein Teil der Aufwendungen für den Staat nicht in der Form bezahlt wird wie bei anderen Geldinstituten. Wenn hier nun wieder die Landesbank angegriffen wird, daß sie ihre Erfolge nicht zahlenmäßig in Erscheinung treten lassen kann, dann wird sie an die Fürsorgestellen auch hier einmal zu gegebener Zeit herantreten, ihr einen Zuschuß zukommen zu lassen. Dann wird ein Teil der Gelder in Verwaltungsaufgaben aufgehen, während die Gemeinden das gratis tun mußten. Die deutschnationale Fraktion wird dem Gesetz nicht zustimmen, weil sie befürchtet, daß ein weiterer Schritt gemacht wird in der Richtung, den Gemeinden das Eigentum streitig zu machen und weil sie unter allen Umständen den Standpunkt vertritt, daß derjenige, der die Aufwendungen zu machen hat, auch in den Vorteil dieser Steuer kommen muß. Es ist ein ganz ungewöhnlicher Zustand, daß eine Steuer, die für ganz bestimmte Zwecke eingeführt ist, nur zu $^{9}/_{10}$ diesem Zwecke wieder zugeführt wird.

Oberreg.-Rat Dr. Petri führt aus, er habe sich der Hoffnung hingegeben, daß die Vorlage einstimmig verabschiedet werden würde, und daß auch die Gemeinden der Vorlage zustimmen würden. Der Regierungsvertreter weist sodann auf die großen Anstrengungen hin, die das Land zur Förderung des Wohnungsbaues in den vergangenen Jahren unternommen hat. Die vorgetragenen Bedenken könne er nicht als stichhaltig ansehen.

Abg. Helms erklärt, daß auch seine Fraktion aus den bereits vorgetragenen Gründen der Vorlage nicht zustimmen könne.

Präs. Mellies führt in Ergänzung seines Berichtes aus, daß im Hauptausschuß ein formeller Beschluß bezüglich der Frage des Aufsichtsrates nicht gefaßt worden sei. Allerdings sei zum Ausdruck gekommen, daß die Gemeinden in irgendeiner Form in den Aufsichtsrat vertreten sein sollten, um jederzeit die Möglichkeit einer Kontrolle zu haben.

Abg. Fassemeier kommt zu dem Schluß, daß er weder der einen, noch der anderen Auffassung zustimmen könne. Er werde sich also der Stimme enthalten.

Vizepräs. Meßmann kommt ebenfalls zu einer Ablehnung der Vorlage.

In der weiteren Aussprache führt Abg. Kuhlemeier folgendes aus: Ich bin für die zentrale Verwaltung der Hypotheken, aber wenn die Worte des Berichterstatters, daß das Eigentumsrecht durch die Vorlage nicht berührt würde, so ausgelegt werden, wie sie Herr Meyer ausgelegt hat, indem er sagte, die Hypotheken befinden sich im Besitz des Staates und dieser Besitz werde durch die Vorlage sanktioniert, dann wäre ich auch nicht in der Lage, dem Gesetz zuzustimmen. Damit würde ich mich nicht einverstanden erklären können. Ich bin darum der Meinung, daß sich vielleicht doch noch ein Weg finden läßt, der dieses vermeidet.

Der Antrag des Abg. Staercke auf Rücküberweisung der Vorlage an den Ausschuß wird bei Stimmengleichheit abgelehnt. Die Vorlage wird in 2. Lesung erledigt. Die 3. Lesung wird vorläufig ausgesetzt.

Es folgt sodann die 2. Lesung der Vorlage 27 (Gesetz über die Errichtung von Anlagen zur Förderung und Ableitung von Wasser).

Der Hauptausschuß beantragt, die Vorlage anzunehmen. Die Vorlage wird in 2. Lesung erledigt.

Die Vorlage 28, Neuregelung der Feuerwehrunterstützungskasse, liegt in einer Neuformulierung vor. Abg. Kuhlmann begründet als Berichterstatter den Antrag des Hauptausschusses, die Vorlage in dieser Fassung anzunehmen. In der Aussprache werden verschiedene Zweifelsfragen geklärt und die Vorlage darauf in 2. Lesung angenommen. Abg. Kuhlmann betont dabei, es sei natürlich unter allen Umständen abzulehnen, wenn ein Familienvater, der bei Feuerlöscharbeiten verunglückt ist, nur eine Entschädigung von 2,10 RM. erhalten sollte, wie es in einem Falle tatsächlich beabsichtigt gewesen sei. Eine ausreichende Unterstützung müsse unter allen Umständen sichergestellt werden. Diese Ausführungen werden von Vizepräs. Meßmann unterstrichen.

Es folgt sodann die 2. Lesung der Vorlage 29 (Gesetz über die Polizeiverwaltung). Der Ausschuß beantragt, die Vorlage anzunehmen.

Hierauf wird das Schreiben des Landesfürsorgeverbandes, betr. Erhöhung des Fürsorgeetats um 50 000 RM., entsprechend dem Ausschußantrag dem Landespräsidium zur Prüfung überwiesen. Dem Vorschlag des Landespräsidiums, betr. Regelung der Entschädigung für den Domänenpächter Ermgassen, wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Landvolk- und Mittelstandsfraktion zugestimmt. Das Schreiben der Verwaltung der Domäne Schwalenberg, betr. Erlaß der Übernahmekosten, wird dem Landespräsidium zur Prüfung überwiesen mit dem Ersuchen, dem Landtag demnächst über das Ergebnis Mitteilung zu machen. Sodann stimmt der Landtag der Aufnahme einer Anleihe von 60 000 RM. zur Gewährung von verbilligten Baudarlehen zu. Annahme findet auch die Vorlage des Landespräsidiums, betr. Aufnahme einer Anleihe von 1,5 Millionen RM. von den lippischen Sparkassen. Das Gesuch des Justizobersekretärs i. R. Fischer in Bad Salzuflen wird durch Übergang zur Tagesordnung für erledigt erklärt. Die angeforderten Mittel zur Erneuerung des Heizungskessels im Landgerichtsgebäude werden nachträglich bewilligt. Die Eingabe der Gemeinde Stemmen, betr. Gewährung eines Zuschusses zur Anlage einer Wasserleitung, wird dem Landespräsidium zur Prüfung und weiteren Veranlassung überwiesen. Der Initiativantrag der Landvolk- und Mittelstandsfraktion, betr. Änderung des Gewerbesteuergesetzes, findet dadurch seine Erledigung, daß die Antragsteller angesichts der finanziellen Notlage den Antrag zurückgezogen haben. Sie behalten sich jedoch vor, ihn zu gegebener Zeit erneut einzubringen. Hierauf wird der Aufnahme eines Darlehns von 500 000 RM. von der Reichsanstalt für Angestellte zugestimmt.

Der Übernahme von Extertalbahnaktien des Amtes Brake zum Nennwert von 172 000 RM. stimmt der Landtag nach kurzer Debatte einstimmig zu, was allgemein mit lautem Bravo begrüßt wird. Abg. Kuhlemeier wies in einem sehr ausführlichen Ausschußbericht auf die besondere Notlage des Amtes Brake hin.

Hierauf wird über die Eingabe aus Hiddesen wegen der Anlegung eines Exerzierplatzes entschieden. Der Gesuchsausschuß beantragt, zu beschließen: Der Landtag ist nicht in der Lage, in der Angelegenheit etwas zu tun. Am Hauptausschuß kam zur Sprache, daß die in Hiddesen verbreiteten Gerüchte, wonach die Stadt Detmold auf dem enteigneten Gelände auch einen Friedhof anlegen wolle, jeder Begründung entbehren. Von der Militärverwaltung wurde erklärt, daß nicht 800, sondern höchstens 400 Handgranaten im Jahr geworfen würden, außerdem ist zugesagt, daß der Handgranatenwurfstand an der äußersten Ecke des Geländes nach dem Walde zu angelegt würde. In der Zeit vom 15. Mai bis 15. September würden überhaupt keine Übungen mit Handgranaten stattfinden. Der Antrag wird gegen die Stimme des Abg. Scholz angenommen. Der Antrag des Abg. Fassemeier, betr. Staatsgerichtshof gegen Inflationsmacher, wird in einer neuen Fassung angenommen.

Hierauf werden die noch ausstehenden dritten Lesungen vorgenommen. Zunächst wird das Gesetz, betr. die Gebühren für die Tätigkeit der Veterinärräte vor Gericht, debattelos endgültig angenommen.

Bei der Vorlage 24 (Wohnungsbau-Kreditanstalt) bittet Abg. Helms, die dritte Lesung auszusetzen. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wird auf Wunsch des Abg. Helms die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen gibt Präs. Mellies die Erklärung ab, daß nach einer Besprechung innerhalb der Koalitionsparteien die Annahme der Vorlage mit Mehrheit gesichert sei. Nach dieser Erklärung wird der Einspruch gegen die Vornahme der dritten Lesung zurückgezogen. Die Sitzung wird darauf erneut unterbrochen, damit Gelegenheit gegeben ist, entsprechende Erklärungen vor der Schlußabstimmung zu formulieren.

Abg. Fassemeier gibt nach Wiedereröffnung der Sitzung und nachdem in der dritten Lesung das Wort nicht mehr gewünscht worden ist, vor der entscheidenden Abstimmung eine Erklärung ab, in der er zum Ausdruck bringt, daß nach Einsicht in den schriftlich vorliegenden Bericht über die Ausschußverhandlungen seine Bedenken behoben seien und er nunmehr der Vorlage zustimmen werde! Er fährt darauf fort: Ich muß meine Verwunderung darüber zum Ausdruck bringen, daß die bürgerlichen Parteien mich in dieser Frage im Stich gelassen haben. (!) Hätte ich gesehen, daß ich nach der Seite der privatwirtschaftlichen Belange hin die nötige Unterstützung gehabt hätte, würde ich für eine Regelung eingetreten sein, die den privatwirtschaftlichen Interessen Rechnung getragen hätte. Da ich das nicht sehe, muß ich mich damit abfinden, was hier vorliegt. Aus diesem Grunde heraus muß ich unter voller Wahrung meines Rechtsstandpunktes der Vorlage zustimmen.

Abg. Meyer macht den Abg. Fassemeier darauf aufmerksam, daß die Deutschnationale Partei mehr als einmal den Gedanken vertreten habe, die Hypotheken in irgend einer Form der Aufwertungsmasse oder den Kleinrentnern zur Verfügung zu stellen. Man hätte erwarten müssen, daß der Abg. Fassemeier in dieser Richtung einmal die Initiative ergreifen würde.

Abg. Staercke: Der Mo... des Abg. Fassemeier geht fehl. Ich erinnere daran, daß der Abg. Köster seinerzeit einen dahin gehenden Antrag gestellt hat, der allerdings mit der Stimme des Vertreters der Aufwertungspartei abgelehnt worden ist.

Nach einer Erwiderung des Abg. Fassemeier wird die Vorlage in der Schlußabstimmung mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Hierauf wird die Vorlage 27 (Wassergesetz), nachdem seitens der bürgerlichen Opposition noch einmal der ablehnende Standpunkt hervorgehoben ist, gegen 8 Stimmen angenommen. Die Vorlage 28 (Feuerwehrunterstützungskasse) wird in der Schlußabstimmung einstimmig, die Vorlage 29 (Gesetz über die Polizeiverwaltung) gegen die Stimme des Abg. Scholz angenommen. Sodann wird die zu Beginn der Sitzung unentschieden gebliebene Abstimmung über den Antrag Kuhlemeier, betr. Verlängerung der Verkaufszeit in den Bäckereien auf dem Lande während der Sommermonate, wiederholt. Auch diesmal ergibt sich Stimmengleichheit. Sozialdemokraten und Abg. Scholz stimmen mit nein, die übrigen Abgeordneten mit ja. Der Antrag gilt damit als abgelehnt.

Um ½2 Uhr schließt Präsident Mellies die Sitzung und damit diesen Sitzungsabschnitt mit einem Dank an die Abgeordneten.

Das Grab von Jovana

Roman von Hans Schmidt-Peschell

(24. Fortsetzung)

Später standen die drei zum Abschied auf der Diele des Hauses.

„Ich lege das Glück meiner Tochter in Ihre Hände, lieber Freund", waren Schuckmanns letzten Worte, und dann raste er davon, dem Grab von Jovana zu.

Die Nacht war hereingebrochen und senkte ihre Dunkelheit hernieder. Yvonne stand in frischen Kleidern im Zimmer.

„Sie können mich über Nacht unmöglich allein lassen", hatte sie eben gerade gesagt und wußte sich nun darüber keinen Rat.

„Dann bleiben Sie bei mir", hatte Pohl ihr darauf geraten, und beschämt senkte sie ihren Blick zu Boden.

Es war so eigenartig, was in ihr vorging. Es hätte sie gewiß nicht gerührt, sich nachts zu den Leuten Ihres Vaters zu legen, um an ihrer Seite die Nacht in Ruhe zu verbringen. Jetzt aber stand sie hilflos da. Ihr Freund, der sein Leben für sie aufs Spiel gesetzt hatte, gab ihr den Rat, in seinem Schutze die Nacht zu verbringen, und irgend etwas in ihr sträubte sich dagegen. Und ob es wirklich ein Sträuben war, das ließ sich kaum entscheiden, denn sie bangte sich doch ohne ihn. Wie oft hatte sie ins Zelt der Leute ihres Vaters gesehen, wenn sie schliefen, und alles waren Männer von mächtigem Wuchs und gutem Aussehen. In Pohl aber sah sie nicht irgendeinen Mann, an dem ihr alles gleichgültig war. Sie beobachtete ihn in jeder Bewegung, bewunderte den scharfen Blick aus seinen funkelnden Augen, liebte es, wenn er beim Lachen seine Zähne zeigte, die wie Elfenbein zwischen den feingeformten Lippen hervorlugten. Sie liebte sein Haar, die hohe Stirn, und wenn sie in seine Nähe kam, so berauschte sie schier der Duft, der von ihm ausging, und ein ahnungsvolles Gefühl regte sich in ihrer Brust. Dieser Mann war ihr nicht gleichgültig, wie die andern es bisher gewesen waren, er hatte klein getan und sie hernach allesamt mit seinem heldenhaften Mut beschämt. Was aber sollte sie ihm jetzt sagen? Sollte sie irgendeinen Vorschlag für die Anordnung ihrer Schlafstellen machen und ihr seltsames Gefühl ihrem Freunde preisgeben, oder sollte sie warten und sich in alles fügen, wie er es wünschte?

Pohl aber half ihr mit seinem ewig freundlichen Lächeln aus ihrer Verlegenheit. Er trat zu ihr und legte seine Hände hinter ihrem Kopf zusammen und sah ihr treuherzig in die großen Augen.

„Schlafen Sie recht gut, Yvonne", sagte er und zeigte ihr dabei seine schneeweißen Zähne. „Schlagen Sie alle bösen Träume fort, und bauen Sie auf meinen Schutz."

Dann schob er den linken Arm weiter um ihre Schultern, erfaßte mit der rechten Hand ihr zartes Kinn und lag innig mit ihr im Kusse verbunden.

„Schlafen Sie recht wohl", sagte er noch einmal und führte sie zu ihrem Lager.

Yvonne aber schlug die bösen Träume nicht hinfort, sondern packte sie und formte sie zu den wundersamsten Erlebnissen, und in der Mitte stand lächelnd ihr Freund Harry, der Mann, den sie sich einst erträumte — den sie liebte — und immer zeigte er seine schneeweißen Zähne.

Pohl indessen hatte nicht so leicht geschlafen. Die Möglichkeit, daß die Priester ihn hier vermuten und überraschen könnten, ließ ihm anfangs keine Ruhe. Dann aber schlief auch er einen ruhigen und festen Schlaf bis in den frühen Morgen, als Schuckmann kam und klopfte. —

XV

Und wieder stand die Sonne brütend über der Einöde der endlosen Wüste und goß ihr siedendes Gold über den roten Sand und mischte ihn zu einem leuchtenden Gelb. Erleichterten Herzens ritten die beiden Männer, in ihrer Mitte Yvonne, und der Alte hinter ihnen nicht zu vergessen.

Nach einer Weile hielt der kleine Trupp vor dem Palaste des Wali. Schuckmann, der den Posten bereits bekannt war, ging hinein und bat den Wachthabenden um Schutz für das Gepäck und seinen Hüter. Dann ließ er sich dem Wali melden.

Die entsetzlich großen Augen, die ihnen entgegenstarrten, hatte der Anblick Pohls im Augenblick mit Verwunderung überschüttet. Wie anders auch hätte es sein können, als der Wali seinen Freund, Professor Schuckmann, mit seiner Tochter und dem gesuchten Mörder und Entführer in friedlichster Eintracht eintreten sah.

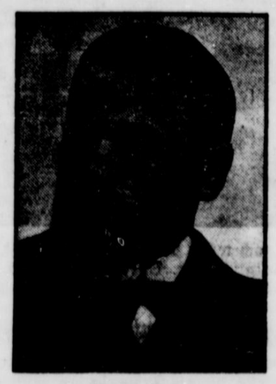
„Wie soll ich's verstehen, lieber Freund", waren seine ersten Worte, und sein jetzt fast lächelnder Blick flog von einem zum anderen.

„Hat er sich selber freigesprochen?"

„Wir sind gekommen", antwortete Schuckmann, „um Eurer Exzellenz über das Geschehene bestens Aufschluß zu geben und wären Eurer Exzellenz für einen Augenblick Gehör zu größtem Dank verbunden."

„Warum so umständlich, mein lieber Professor, tun Sie, als wenn Sie hier zu Hause wären, und legen Sie allen Zwang ab, es läßt sich dann alles etwas schneller sagen und schließlich auch klarer und deutlicher. Also bitte, tun Sie so — und nehmen Sie Platz, alle miteinander."

Forts. folgt.



Emile Zola,

der große französische Schriftsteller, einer der Schöpfer des naturalistischen Romans, bekannt durch sein mannhaftes Eingreifen in der Dreyfus-Affäre, wurde vor 90 Jahren, am 2. April 1840, geboren

---

Film im Landestheater

Die weiße Hölle des Piz Palü.

Dr Arnold Fanck hat uns schon manchen Hochgebirgsfilm geschenkt, und jeder war ein Meisterwerk. Der jüngste aber, das Epos vom Piz Palü, übertrifft alle früheren in jeder Beziehung: in der Erfindung, in der Kühnheit der Aufnahmen, in der Großartigkeit der Hochgebirgspanoramen, in der Vollendung der Technik. Er ist herrlich und einzig!

Wir wissen es ja, in Technik und im Reichtum der Mittel stehen die Amerikaner, in der unbedingten Einstellung auf realistisch-künstlerische Darstellung die Russen an der Spitze der Filmproduktion. Aber weder Amerikaner, noch Russen haben annähernd Ähnliches in der filmischen Bezwingung der Hochgebirgsnatur geleistet, wie unser Arnold Fanck und seine über alles Lob erhabenen Mitarbeiter.

Der Piz Palü ist der annähernd 4000 m hohe Ostgipfel der Berninagruppe, alle Besucher Pontresinas, die die nicht allzu beschwerliche und sehr lohnende Tour nach der Boval-Hütte gemacht haben, werden sich seiner erinnern. Links rechts er sich empor in seiner eisbleichen Majestät. (Palü ist die ladinische Form des lateinischen pallidus = bleich.) In 3000 m Höhe liegt die Hotelpension des Diavolezzapasses, „Zum ewigen Schnee" benannt, im Film als Diavolezzahütte bezeichnet, und von da aus beginnt die Handlung.

Diese Handlung ist sehr einfach, und das ist ihre Stärke. Drei Menschen, zwei Männer und eine Frau, machen sich daran, die steile eisige Nordwand zu besteigen; eine Lawine, vom Berg herabdröhnend, verschüttet sie, der eine Mann bricht sich das Bein, der andere wird am Kopf verletzt, sie stehen allein und hilflos da in der majestätischen Feindseligkeit des grollenden Berges, ihre Hilferufe verhallen in der Eiswüste, ihre Lampensignale zerflackern in der Nacht, die heraufgebrochene Hilfsexpedition findet zwar die Leichen von fünf Studenten, die am gleichen Tage abgestürzt waren

Jubiläum auf dem Falkenkruge

Eine Schilderung aus vergangenen Zeiten

Am gestrigen Tage konnte der weit über die engen Grenzen der Stadt Detmold hinaus bekannte Gastronom des Falkenkruges, Herr Robert Schäfer auf eine 30jährige Tätigkeit an dieser Stelle zurückblicken. Herr Sch., der schon mit 17 Jahren in das Ausland wanderte und in England und Frankreich seinen Beruf erlernte, war in späterer Zeit 5 Jahre als Pächter in Karl Meiers Restaurant, dem jetzigen „Detmolder Hof" tätig.

Heute sind 30 Jahre verflossen, seit Herr Schäfer die Restauration des Falkenkruges verwaltet. Gern nehmen wir Gelegenheit, ihm zu diesem Ehrentage unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir einmal aus längst vergangenen Zeiten plaudern und die „Lippische Sonntagspost" aus dem Jahre 1867 zu Wort kommen lassen, die damals in einem längeren Artikel über den Falkenkrug folgendes ausführte:

„Ein jeder Ort, und wäre es auch das kleinste Dörfchen, hat seine Lieblingsplätze, wo Jeder gern weilt und an welchem vor allen andern das Herz und die Zuneigung seiner Bewohner hängt.

Für uns Detmolder, denen Natur und Kunst so manches schöne Plätzchen beschieden, wo Herz und Sinne genießen können, gibt es doch eine Oertlichkeit, der vor allen anderen die Sympathien zugewandt sind und die der jetzt lebenden Generation aus Herz gewachsen ist. Es ist dies der auch weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gewordene Falkenkrug. Und kann es auch anders wohl sein? Sind wir doch alle meist im Schatten seiner Bäume aufgewachsen, ist uns doch unter seinen blühenden Lindenbäumen beim schäumenden Seidel des würzigsten Gerstensaftes das Leben so oft freudig aufgegangen. Mancher jugendliche Genoß, mit denen wir hier einst frohe Stunden verlebten, ruht schon unter dem stillen Hügel; manches Jahr ist dahin geschwunden, Kindheit und Jünglingsalter vorüber, aber auch heute noch fühlt sich der Mann wohl in der grünen sprossenden Welt des Falkenkruges. Klingt ja dort schon herüber aus dem Garten, freilich noch leise und schüchtern, Philomelens Gesang, tönt munter das Lied der Drossel vom grünschimmernden Baumgipfel herab, und der Frühling treibt und keimt, daß es eine wahre Lust ist. Alles wie sonst in manchem früheren Jahre und doch wieder ganz anders.

Welch' herrliches Panorama. Vom Osten her lachen die waldbekränzten Höhen Meinbergs, drüben schlängelt sich die lebhafte Paderborner Chaussee hin, nahe vor uns am Fuße des Berges breitet sich eine große smaragdfarbene Weidefläche aus, wo sich sommerlich junge muntere Rosse tummeln und das melancholische Glockengeläut weidender Kühe herübertönt. Aus der Ferne aber, den ganzen Gesichtskreis von Osten nach Westen beherrschend, tauchen die schönsten Berggipfel des Lippischen Waldes, der Stemberg, Falkenberg, Peterstieg, die Grotenburg und Kanzel bis zum Tönsberge hinab, in ihrer großartigen, wechselvollen Scenerie hervor und nach Westen zu wirft eben die Abendsonne ihre rötlichen Strahlen über Detmold und übergießt die Spitzen und Zinnen mit goldnem Schimmer.

Wahrlich, es liegt ein eigener Zauber ausgebreitet über diesem herrlichen Pfleechen Erde. Jung und Alt finden hier was sie suchen, Erholung und Erquickung und freuen sich immer wieder der hier verlebten Stunden, hierher führt der Freund den Freund, der Geliebte sein Herzblättchen, und wenn die schattigen Lauben erzählen könnten, freundlicher Leser, sie würden dir Zeugnis geben, von mancher, selig verlebten Stunde, die hier genossen, wenn's Leben gerade am schönsten dahinfloß..."

So geht es weiter.

So wie es einstens war, so ist es geblieben. 30 lange Jahre hat nunmehr Robert Schäfer dort oben gewirkt. Möge er in alter Frische noch lange Zeit den edlen Gerstensaft des Falkenkruges servieren. In diesem Sinne ein herzliches Glückauf!

Lipper Land

Zum Gedenken an Friedrich v. Bodelschwingh

Heute, am 2. April, jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem einer der bedeutendsten Männer auf dem Gebiete der inneren Mission, der Begründer der weltbekannten Betheler Anstalten, Friedrich v. Bodelschwingh, die Augen für immer schloß. Als Bodelschwingh im Jahre 1872 als Pastor der Anstalt für Epileptiker nach Bielefeld berufen wurde, fand er dort eine Aufgabe, die fortan sein ganzes Dasein ausfüllte. Dort entfaltete er, Begeisterung und praktisches Geschick in sich vereinigend, seine segensreiche Tätigkeit, die im Laufe der Jahre eine immer größere Ausdehnung gewann und tausendfache Früchte getragen hat. Die Betheler Anstalten haben seit einigen Jahren auch in der lippischen Senne eine Kolonie gegründet, sodaß die Liebesarbeit Vater Bodelschwinghs auch mit unserem Lande verbunden ist. Das Gedächtnis an den genialen, seltenen Mann und sein Werk werden fortleben für alle Zeiten.

Detmold

— **Militärisches.** Nach einem Erlaß des Reichswehrministers ist in der Heeresverwaltung in den Standorten der Reichswehr ab 1. April 1930 eine Ortsbehörde mit der Benennung „Heeresstandortverwaltung" geschaffen. Die bisherigen Bezeichnungen wie Garnisonverwaltung, Reichsvermögensstelle, Heeresunterkunftsamt, Heereswirtschafts- und Rechnungsamt sind hiermit aufgehoben.

— **Vorläufig festgenommen** und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde am Montag ein vor kurzem nach hier zugezogenes junges Mädchen, das sich schnell einen Freundeskreis gesucht und diese Bekanntschaften dazu benutzte, sich Bekleidungsgegenstände zu erschwindeln. Die Festnahme erfolgte gerade in dem Augenblick, als das junge Mädchen an einer Straßenbahnhaltestelle einen „Freund" erwartete.

— **Sie hat es wieder geschafft** — die alte Kakadue auf dem Bruchberge und streckt als erste unter ihren Artgenossinnen auf dem Wasse ihre aufgesprungenen Blätterknospen und jungen Blätter mit dem keimenden Blütenansatz der Sonne entgegen. Wenn jetzt noch ein paar Tage warmer Regen die jungen Triebe erquickt und befruchtet, dann wird wie mit einem Zauberschlage eine volle Blätterpracht das Auge des Naturfreundes erfreuen. Der Lenz hat wieder einmal siegreich seinen Einzug gehalten und dürfte uns diesmal ein Ostern im Blütenschnee bescheren.

— **Wiederaufleben der Zigeunerplage.** Mit den ersten Frühlingssonnenstrahlen finden sich auch die wandernden Kinder des Südens, die Zigeuner, wieder ein und beginnen ihre Wanderzüge. So mußte am Sonnabend bei Orbke ein Transport mit Pferd und Wagen nach den Pinneichen auf den dazu bestimmten Platz geleitet werden. Am nächsten Tage zogen dann diese Wandervögel wieder weiter nach Horn—Paderborn zu. Aus anderen ländlichen Orten wird ebenfalls vom Auftauchen von Zigeunern berichtet. Bei dieser Gelegenheit wird bei dem Beginn der Frühjahrsbestellungen in Feld und Garten an die im Vorjahre in unbewachten Gebäuden vorgekommenen Einbrüche und Diebstähle erinnert. Die Landbewohner werden ermahnt, Haus und Fenster gut zu sichern, Geld und Wertsachen gut verschlossen, größere Geldbeträge nicht im Hause zu behalten.

— **Lipp. Kammermusikvereinigung.** Das fünfte und letzte der dieswinterlichen Abonnementskonzerte findet am Montag, 7. April, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause statt. Bei der gerade in den letzten Wochen herrschenden Überfülle an Veranstaltungen war es recht schwer, einen passenden Abend zu finden. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Vorverkauf in den Buchhandlungen Knöner und Luwe heute eröffnet wird. Preise der Plätze 2,60 und 1,70 RM.

— **Landestheater.** Heute, 19.45—22.15 Uhr, im Mittwoch-Abonnement, zum letzten Male Maxim Gorkus erlebnisstarkes Schauspiel „Nachtasyl". 4 Akte russischer Unterwelt, Sitten- und Milieuschilderung trefflichster Art. Der Erfolg der früheren Vorstellungen wird sich heute wiederholen. Freitag, 4. April, neu einstudiert, der unvergeßliche Schwanklichlager „Der keusche Lebemann", Schwank von Arnold und Bach.

— **Hausfrauenbund.** Wir weisen noch einmal auf den Besuch der vom Hausfrauenbund im Gesellschaftshaus veranstalteten Ausstellung hin. Es wird eine Fülle von Gebrauchsgegenständen der Ahnen gezeigt, die uns einen Einblick in ihr tägliches Leben gewähren. Außerdem stellen Kenninerinnen und der Blindenverein ihre Arbeiten zum Verkauf, die sie in schweren Stunden zur Aufbesserung ihres bemitleidenswerten Daseins angefertigt haben.

— **Wichtig für alle Eltern!** „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!" Darum strecken heute alle Parteien die Hände nach unseren Kindern aus. Wir können es aber nicht für recht halten, wenn schon unsere Kinder in den Kampf der Parteien mit hineingezogen werden. Das nimmt ihnen den kindlichen Frieden und die glückliche Harmlosigkeit. Wir möchten sie gern in dem Geiste der beglückenden Liebe und des freudigen Dienstes in Haus und Familie, in Volk und Vaterland aufgezogen wissen. Aber das kommt nicht von selber! „Von selbst" wird nichts besser, sondern alles nur schlechter. Darum rührt euch, ihr Eltern! Was wir Eltern tun können und müssen, wenn wir einmal erwachsene Kinder haben wollen, die an uns hängen und in ihrem Beruf mit Treue tätig sind, das will uns der bekannte, warmherzige Pastor Decius aus Brake (Weser) am Donnerstag, dem 3. April, abends 8 Uhr, im hiesigen Evangel. Vereinshaus aus Herz legen. Sein Vortragsthema lautet: „Saat und Ernte im Kinderland". Eintritt frei. Alle Eltern und Freunde unserer Jugend sind schon jetzt herzlich und dringend eingeladen.

— **Brinkmann-Abend im Evangelischen Vereinshaus.** Der Verein der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen hatte am Sonntag abend wieder einmal zu einem Vortragsabend des bekannten und beliebten Bielefelder Kenners der plattdeutschen Sprache, Brinkmann, eingeladen. Im Laufe der Jahre hat es der Vortragende verstanden, sich auch in Detmold einen Stamm dankbarer und treuer Zuhörer zu gewinnen, sodaß der Saal des Vereinshauses auch am Sonntag wieder stark besetzt war. Ueberflüssig, zu sagen, daß Brinkmann auch diesmal wieder einen vollen Erfolg erzielte. Hoffentlich beehrt uns der Kenner der Sprache des flachen Landes recht bald wieder mit seinem Besuch. Daß er es immer ein dankbares Publikum vorfinden wird, ist bestimmt anzunehmen. Während der Pausen sorgten Klaviervorträge von Frl. Wiesemann für eine dankbar hinzunommene Abwechslung. Den Veranstaltern herzlichen Dank für diesen genußreichen Abend.

— **„Revolution der Jugend".** Immer wieder bringen die Zeitungen Nachrichten über Schülerselbstmorde. Erschreckend groß ist die Zahl derer, die zu diesem Verzweiflungsschritt greifen. Und was ist ihre Ursache? Nichtversetzung in der Schule? Verständnislosigkeit der Jugend gegenüber? Die Direktion des Modernen Lichtspielhauses hat auf das heutige Programm ein Filmwerk gesetzt, das dieses Thema in eindringlichen Bildern behandelt. Ein Filmwerk, das den Eltern und Erziehern die Nöte unserer heutigen Jugend vor Augen führt. Es sei der Besuch dieses Films „Revolution der Jugend" allen Eltern und Erziehern empfohlen. — Voraus geht die interessante, harmlose Wochenendgeschichte „Kennst du das kleine Haus am Michigansee?", deren Hauptrollen von ersten Darstellern, wie Marcel Landa, Lydia Potechina, Teddy Bill u. a. besetzt sind.

— **Aus dem Fundbüro.** In der vergangenen Woche wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, gemeldet: Gefunden: Puderdose, Schlüssel, Glaskrug, Damenhut. — Verloren: blauer Schlosseranzug.

Horn

— **Konfirmation.** Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Konfirmation wurden aus dem 1. Pfarrbezirk 10 Mädchen und 10 Knaben und aus dem 2. Pfarrbezirk 13 Mädchen und 10 Knaben durch Herrn Pastor Finke eingesegnet.

— **Die Mütterberatungsstunde** fällt am Donnerstag, dem 3. April, wegen Erkrankung des Kreisarztes aus.

— **Theater im Kriegerverein.** Bei gutem Besuch gestalteten sich am letzten Sonnabend und Sonntag die Theaterabende des Krieger- und Landwehrvereins im Saal des Hotels zur Post zu einem achtungsgebietenden Erfolg. Zur Aufführung gelangte das fünfaktige Schauspiel „Die Allwördens". Die Mitwirkenden waren mit vollem Eifer bei der Sache. Dem Spielleiter muß man für die mustergültige Durchführung der schwierigen Aufgabe ein besonders Lob aussprechen.

Lage

— **Der neue Leiter unserer Städt. Freiligrathschule, Herr Dr. Reuning,** wurde gestern morgen in sein Amt eingeführt. Herr Bürgermeister Gierlichs als Vorsitzender des Schulvorstandes begrüßte Herrn Dr. Reuning, worauf durch Herrn Oberschulrat Dr. Kühn namens der Oberschulbehörde die Verpflichtung und Amtseinführung erfolgte. Namens des Lehrerkollegiums sprach Herr Dr. Höllscher. Die kleine schlichte Feier in der Aula war umrahmt von Gesangsvorträgen des Schülerchors und nahm einen netten Ausklang.

— **Sterbehilfskasse Lage.** Am Sonnabend, 5. d. M., abends 7,30 Uhr, findet im Amtshaus eine außerordentliche öffentliche Generalversammlung statt, in welcher ein Vertreter der Begräbnishilfe Lippe e. V., Sitz Schieder, über diese sprechen wird. Den Bürgern Lages und den Mitgliedern der Sterbehilfskasse Lage wird hierbei Gelegenheit gegeben, beide Einrichtungen in zwangloser Aussprache miteinander zu vergleichen. Es gibt kaum eine andere ähnliche Versicherung, die derart einfach, billig und sicher ist, wie die Lager Sterbekasse, werden doch alle Verwaltungsämter ehrenamtlich, mit Ausnahme eines ganz geringen Entgeltes für die Kassenführung, geleistet. Bei einer Umlage von durchschnittlich 3 Mark pro Jahr und Person muß man schon 40 Jahre Mitglied sein, um die beim Tode den Hinterbliebenen zukommende Beihilfe von 120 Mark eingezahlt zu haben. Es ist eine so geringe Umlage natürlich nur möglich, wenn sich die Zahl der Mitglieder auf 2400 bis 2500 hält. Durch Austritt schädigt sich der Betreffende nicht nur selbst, sondern auch die andern Mitglieder, während jeder Zugang den Umlagesatz verkleinert. Eine selbstlosere, billigere Einrichtung ist nirgends möglich.

— **Der Fachverein der Bäcker- und Konditoreigehilfen von Lage und Umgegend** beging am letzten Sonntag sein 4. Gründungsfest. Schon am Nachmittag versuchte man einige gemütliche Stunden. Recht abwechslungsreich war das Programm. Der Vorsitzende, Herr Otker Scheidt, richtete herzliche Begrüßungsworte an alle Gäste. Besonders begrüßte er den Vertreter der Handwerkskammer, Herrn Reker, den Vertreter des Bezirksverbandes und gleichzeitig der Bäcker-Innung Lage, Herrn Buffemeier, den Vertreter der Berufsschule und Leiter der Fachklasse, Herrn Ober und weiter den Vertreter des Kwela-Fachverbandes Nord-West, Herrn Willi Sturm-Hannover. Aus all den Worten der Vortragenden konnte man das gute Einvernehmen zwischen den Meistern und ihren Gehilfen erkennen. Die gute Musik konnte mit ihren Leistungen sehr gefallen. So belebte sich die Stimmung weiter. Die Herren Gebr. Weddermille haben mit ihren bekannten, guten Vorträgen wesentlich zur Unterstützung beigetragen. Manch leckere Sache konnte man am Verlosungsstande mit etwas Glück ergattern. So herrschte die beste Stimmung, und bis früh in den Abend war man bei Tanz und Unterhaltung weiter vereinigt.

Oerlinghausen

— **Kindergarten.** Im Kindergarten ist eine große Änderung vor sich gegangen. Fräul. Kronshage, die in fast zweijähriger Tätigkeit sich die Herzen der Kleinen erworben hat, will uns verlassen, und nicht leicht wird es für den Kindergarten sein, die Lücke wieder auszufüllen. War doch Fräul. Kronshage in allen Beziehungen den Anforderungen gewachsen, und mehr noch als das, ihre große Kinderliebe und warme Fröhlichkeit sprangen über auf die ihr anvertrauten Kinderherzen, und die Augen leuchteten beim Spiel mit Tante Erna. Nicht immer war es leicht für sie: auch schwierige Kinder zu behandeln, will gelernt sein. Aber ausgezeichnet hat es Fräul. Kronshage verstanden, aus Trotzköpfchen gefügige, aus ernsten heitere Kinder zu machen, und manche Eltern haben schon jetzt voller Dank die segenbringende Arbeit Tante Ernas an ihren Kindern erfahren. Und diese Dankbarkeit wird lange Zeit in den Herzen von Kindern und Eltern nachklingen. — Die neue Leiterin Frau Ostkotte hat eine schöne Aufgabe von ihrer Vorgängerin übernommen, und sie wird es sicher nach dem verheißungsvollen Anfang ihrer Tätigkeit gut verstehen, den Kleinen die Freude am Kindergarten zu erhalten.

Amt Detmold

Hiddesen, 1. April. Gemeindevertretersitzung. Am Montag, 31. März, abends 8 Uhr, fand im Sitzungszimmer des Gemeindehauses eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. — Zunächst hatte sich die Gemeindevertretung mit der in Aussicht genommenen Anlage von Gehbahnen am sogen. Kreuzweg zu befassen. Bekanntlich will das Land die Strecke der Landesstraße von der Rinderstraße bis einschließl. Ehrenfriedhof mit Kleinpflaster versehen. Mit den Arbeiten wird schon in den nächsten Tagen begonnen. Die Steine sind bereits angefahren. Die Anlage der Gehbahnen sollte nach dem vorgesehenen Projekt zugleich mit der Vornahme der Kleinpflasterungsarbeiten geschehen. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von ca. 1000 RM. Die Gemeindeväter zeigten aber keine große Bewilligungsfreudigkeit. Man gewann den sicheren Eindruck, daß nun ernstlich gespart und alle nicht dringend erforderlichen Ausgaben vermieden werden sollen. Von allen Gemeindevertretern wurde zum Ausdruck gebracht, daß das spätere Zustandekommen der jetzt geplanten Anlage im Interesse unseres aufstrebenden Luftkurortes nur zu wünschen sei, im Augenblick aber wegen der gespannten Finanzlage der Gemeinde nicht weiter verfolgt werden könne. Das vorgesehene Projekt wurde schließlich einstimmig abgelehnt. — Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge hat die Gemeinde zum Beitritt aufgefordert. In der Aussprache über diesen Punkt ergab sich, daß noch einige Fragen einer Klärung bedürfen. Dieser Punkt wurde daher auf einstimmigen Beschluß von der Tagesordnung abgesetzt. Es soll später darüber entschieden werden. — Herr Vorsteher Grüttemeier teilte sodann mit, daß die arg verfallene Mauer am Mühlenteich der Hiddeser Hermannsmühle nunmehr von dem Besitzer wieder instand gesetzt werden soll. — Nach dem neuen Gemeindeverfassungsgesetz ist der Erlaß einer Geschäftsordnung für die Vertretersitzungen erforderlich. Diese Geschäftsordnung ist bisher noch nicht erlassen. Der Landrat hat ersucht, die Geschäftsordnung alsbald zu erlassen. Der Vorstand wurde mit den erforderlichen Vorarbeiten beauftragt. — In einem zur Verlesung gebrachten Schreiben fordert die Forstverwaltung die Beseitigung der Schürfgruben und Löcher, welche durch die Schürfungen bei der Anlage des neuen Wasserwerkes entstanden sind. Es wurde beschlossen, zunächst durch die Wasserwerkskommission eine Besichtigung an Ort und Stelle vornehmen zu lassen und dann über die zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß zu fassen. — Die Gemeinde ist beim Landespräsidium wegen Verleihung des Rechts, sich fortan „Luftkurort Hiddesen" zu nennen, vorstellig geworden. Der Antrag ist abgelehnt. Der ablehnende Beschluß des Landespräsidiums wurde zur Kenntnis genommen. Die Angelegenheit soll vorläufig als erledigt betrachtet werden. — Sodann wurden noch einige Angelegenheiten der Kleinkinderschule und der Gemeindepflegestation besprochen. — Am Schluß der Sitzung teilte der Vorsitzende noch mit, daß der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 vom Landrat ohne Änderungen und Beanstandungen genehmigt ist.

Berlebeck, 2. April. Heute, Mittwoch, abends 8¼ Uhr, spricht der Evangelist Müller im Jugendbundlokal (Bierwirth), hierselbst. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Bahlhausen, 30. März. Am Nachmittag des Konfirmationssonntages fand nach altgewohnter Weise in unserem Gemeindesaal eine Konfirmandenfeier statt. Leider hatten sich nur sehr wenige Glieder der Gemeinde eingefunden. Doch den Wenigen wurde ein reichhaltiges Programm geboten. In netter Weise brachten die Mädchen des Jungfrauenchores Lieder weltlichen und geistlichen Inhaltes zum Vortrag. Auch unsere Kleinen aus dem Jungengottesdienst wurden durch ihre Liedchen zu „Predigern". Kurze Worte des Pfarrers wechselten mit Innig vorgetragenen Deklamationen, von denen die letzte uns an den Ernst des bevorstehenden Karfreitags mahnte. Möge diese Feierstunde nicht ohne Segen für die Zuhörer, die mit innerer Anteilnahme den Darbietungen folgten, geblieben sein!

Hohenwart, 31. März. Die für diese Woche (Donnerstag) angesetzte Bibelstunde bei Landwirt Budde kann nicht stattfinden.

Dielselbruch, 2. April. Heute abend um 8 Uhr veranstaltet der Eigenheimbund Niedersachsen im Lokal Beermann einen öffentlichen Vortrag über seine Zwecke und Ziele, worauf hiermit ergebenst hingewiesen wird.

Dielselbruch, 1. April. Eine 16jährige Diebin. Eine auf einem Gutshofe wohnende Frau machte vor einigen Abenden beim Betreten ihres Schlafzimmers die Entdeckung, daß nicht nur alles durchwühlt war, sondern auch Kleidungsstücke fehlten. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß eine 16 Jahre alte Dienstmagd in aller Stille ihre Sachen gepackt und das Haus heimlich verlassen hatte. Sie wurde gerade in dem Augenblick, als sie auf einem benachbarten Bahnhof eine Fahrkarte lösen wollte, von dem zuständigen Gendarmeriebeamten erwischt. Beim Durchsuchen ihres Gepäcks stellte sich heraus, daß sie nicht nur Kleidungsstücke, sondern auch Schmuck und Bargeld gestohlen hatte. Die jugendliche Diebin wurde einer Fürsorgeanstalt überwiesen.

Bad Meinberg, 1. April. Gemeindeausschußsitzung. Auf der Tagesordnung der gestern abend stattgefundenen Sitzung stand als erster Punkt „Wahl der Geschworenen". Wegen geschäftlicher Abwesenheit des Vorstehers wurde der Punkt bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Unter Punkt 2 wurde ein Veranda-Anbauantrag des Metzgermeisters Timmermann auf Widerruf genehmigt. Unter Punkt 3 befaßte sich das Gemeindeparlament in längerer Beratung mit dem Gesuch des Landwirts Krasse, betr. Zuschuß zu seinen Wegeinstandsetzungskosten. Unter der Berücksichtigung, daß über den Hof ein Servitut-Fußweg führt, wurden 50 ℳ Zuschuß bewilligt. Über eine allgemeine Norm, betr. Zuschuß zur Instandsetzung von Außenwohnerwegen, konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden. Der nächste Punkt befaßte sich mit dem Gesuch der Jagdpächter, die Jagdpachtsteuer wegen des schlechten Abschußjahres um 50 % zu ermäßigen. Die Gemeindevertretung zeigte insofern Entgegenkommen, als sie gegen drei Stimmen 100 ℳ Nachlaß gewährte. Punkt 5, Reklamewesen betr., wurde bis zur nächsten Tagung ausgesetzt, um noch einige Unterlagen zu beschaffen. Nachdem unter Verschiedenes noch kleine Angelegenheiten, wie Ausschellen an den dafür vorgesehenen Stellen, erledigt wurden, konnte die Sitzung um 12 Uhr geschlossen werden.

Pivitsheide, 2. April. Als Abschluß der Festlichkeiten im Winterhalbjahr findet am Sonntag, dem 6. April, im Eichenkrug ein Gemeindeball statt. Jung und alt sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Da der Ertrag zum Besten des Sportvereins verwendet werden soll, ist mit einem vollen Erfolg zu rechnen. Ab 4 Uhr wird die Kapelle Dönsch aus Lage aufspielen.

Ehrentrup, 1. April. Fahnenweihe des Kriegervereins. Schon am Sonnabend abend bewegte sich ein Fackelzug unter den Klängen der Baulescher Kapelle durch das Dorf. Anschließend verlebten die Vereinskameraden noch einige vergnügte Stunden. Bis dann der Sonntag, der Hauptag, kam. Wie freundlich lachte die Sonne! Dem festgebenden Verein war damit ein besonders schöner Tag beschieden. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr wurden die Dorfbewohner durch ein Platzkonzert erfreut. Nachmittags gegen 1 Uhr empfing man die 14 auswärtigen Vereine. Inzwischen war Ers. Cäsar gekommen, welcher, nachdem der Vorsitzende des Kriegervereins Ehrentrup, Herr Kampmann, und der Gemeindevorsteher, Herr Giesen, alle Festbesucher aufs herzlichste begrüßt hatten, die Weihe der Fahne vornahm. Mit kernigen Worten begrüßte er alle Kameraden und wies in kurzer, aber verständlicher Art auf die Bedeutung des Tages hin. Umrahmt wurde die weihevolle Stunde durch die von einigen Ehrendamen ansprechend vorgetragenen Gedichte. Dann nahmen die Vereine Aufstellung zum Rundmarsch durch die Straßen des Dorfes. Auf dem Festplatz und den beiden großen Zelten war es inzwischen recht lebhaft geworden. Alles war fröhlich, jubelte und lachte. Es war ja auch nach vielen Jahren das erste große Fest, das man in Ehrentrup feierte.

Amt Brake

Lieme, 2. April. Verdingung. Zum Neubau eines Stallgebäudes für die Mühle in Süllinghausen sind von der Regierung, Bauabteilung, in Detmold die Maurerarbeiten, Dachdecker-, Zimmerer- und Klempnerarbeiten und Malerarbeiten und die Lieferung von Baubeschlägen ausgeschrieben. Einreichungsfrist der Angebote ist auf den 9. April d. J., vormittags 9 Uhr angesetzt. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

Entrup, 31. März. Am Sonntag konnte das Ehepaar Hermann Brinkmann seine silberne Hochzeit feiern. Nachträglich herzliche Glückwünsche!

Lüdenhausen, 1. April. Verpachtung der Gemeindejagd. Die diesjge Gemeindejagd ist am vergangenen Mittwoch zum Preise von 1800 RM. an die alte Jagdgesellschaft, hier, wieder verpachtet worden. Es ist beabsichtigt denjenigen Bürgern, die sich ganz besonders um das Zustandekommen dieses hohen Pachtpreises bemüht haben, das Elrenbürgerrecht des Dorfes zu verleihen, und ihnen sämtliche Auslagen, wie Porto, Reisekosten und Zeitungsinserate, wieder zu erstatten.

Amt Schötmar

Wüsser, 2. April. Goldene Hochzeit. Am Sonnabend, 5. April, feiern die Eheleute Adolf Schmidtpott in seltener körperlicher Frische ihre goldene Hochzeit. Vor 55 Jahren führte das Geschick die beiden Jubilare auf den jetzigen Hufemannschen Hof, wo sie fünf Jahre später den Bund fürs Leben schlossen. Seit 55 Jahren bis auf den heutigen Tag geht der alte Jubilar auf ein und demselben Gut seiner gewohnten Arbeit nach. Auch wir gratulieren herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch einen sonnigen Lebensabend.

Helpup, 31. März. Rege Bautätigkeit. Auch in diesem Jahre ist die Bautätigkeit in unserer Gemeinde sehr rege, da bis jetzt schon zu zehn neuen Wohnhäusern der Grundstein gelegt ist oder in den nächsten Tagen gelegt werden soll. Auch werden mehrere größere An- und Umbauten ausgeführt. Der größte Teil der Bauluftigen gehört dem Eigenheimbund Niedersachsen an. Bauplätze werden hier wieder genügend angeboten. U. a. ist das der Firma Karl Weber & Co. in Oerlinghausen gehörende Grundstück, am Bahnhof Helpup gelegen, in 23 Bauplätze aufgeteilt zu verkaufen.

Helpup, 1. April. 10 Jahre auf einer Stelle im Dienst. Heute kann Fräulein Minna Dohmeier auf eine zehnjährige Tätigkeit bei Herrn Landwirt Karl Möller zurückblicken.

Leopoldshöhe, 2. April. Eigenheim-Bund Niedersachsen. Die Ortsgruppen Leopoldshöhe, Oerlinghausen, Helpup und Kachtenhausen veranstalteten am Sonnabend, 29. März, im Saale des Scherenkruges eine öffentliche Kundgebung gegen die in letzter Zeit wiederholt verbreiteten Anarufe des Herrn Dr. Holzapfel-Bielefeld. Nachdem der Vorsitzende der Ortsgruppe Helpup, Herr Schulze, in einleitenden Worten den Unterschied zwischen der vor ca 3 Jahren erfolgten Gründungsversammlung und dem heutigen Stand der Ortsgruppe skizziert hatte, erstattete der Bezirksleiter Lehrer Schröder-Helpup das Wort. Er wies zunächst darauf hin, daß nicht nur Dr. Holzapfel-Bielefeld in offener, sondern auch die öffentlich-rechtlichen Bausparkassen in mehr oder weniger versteckter Form den Kampf gegen den Eigenheim-Bund Niedersachsen aufgenommen haben und mit allen Mitteln versuchen, seine Bewegung zu hemmen und Mißtrauen in die Sparerkreise zu säen. Wenn solchen Bemühungen über der Erfolg versagt geblieben ist, so dürfte der Grund vor allem darin zu suchen sein, daß das System des Eigenheimbundes Niedersachsen auf völlig einwandfreier Grundlage aufgebaut ist. In einstündigen Erläuterungen besaßte sich der Redner dann nochmals mit dem Aufbau der Organisation und gab einen klaren Ueberblick über die in allen Fällen bestehende Rücksichtnahme auf die Sparkraft des Einzelnen. Wenn die Gegner teilweise drohen bezw. damit überwiesen, der Mitgliedern des Eigenheimbundes Niedersachsen solche Kredite zu kündigen, die bei andern Geldinstituten in Anspruch genommen sind, so wies der Redner darauf hin, daß in dieser Beziehung wegen Verweisung einer Notlage der Mitglieder des Eigenheimbundes Niedersachsen seitens der Bundesleitung in Abkommen mit der Zentralbank nordwestdeutscher Genossenschaften, Hannover, getroffen ist, auf Grund dessen in solchen Fällen Zwischenkredite von dem erwähnten Bankhause und den ihm angegliederten bezw. unterstellten Instituten, wie Vereinsbanken, Gewerbebanken usw. gewährt werden. Der Erfolg der Angriffe dürfte, wie der Redner zum Schluß ausführte, der sein, daß die Zunahme der Mitgliederzahl des Bezirks Lippe im Monat März eine Rekordziffer (über 400) darstellte.

Amt Blomberg

Billerbeck, 2. April. Bestandene Prüfung. Der Lehrling Ernst Hörmann, bei Herrn Schlossermeister Rudolf Bäsebola, Bad Meinberg, in der Lehre, bestand seine Gesellenprüfung im Schlosserhandwerk mit dem Prädikat „gut".

Schieder, 2. April. Der Eigenheimbund Niedersachsen veranstaltet am Sonnabend, 5. April, abends 8 Uhr, im Hotel Schidrigbura einen öffentlichen Vortrag über seine Zwecke und Ziele.

Elbrinxen, 2. April. Vor dem Prüfungsausschuß für das Friseurgewerbe bestand der Friseurlehrling Paul Marx von hier die Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut".

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld, 31. März. Ueberfallen und entführt. Bei einer schweren Schlägerei in einer Gastwirtschaft in Ummeln wurde am Sonnabend gegen 19 Uhr ein Gustav W. aus Herford, der dort geschäftlich zu tun hatte, von drei reisenden Schaustellern mit gefährlichen Werkzeugen schwer verletzt. Die Täter packten den Verletzten auf ihren Wagen und fuhren davon. Ein vorbeifahrender Motorradfahrer, der das beobachtete, meldete den Vorfall der Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm. Die Täter wurden festgenommen und nach Bielefeld gebracht. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Heiter bis wolkig

Wetteraussichten für den 2. und 3. April 1930.

Schwache bis mäßige Winde, vorherrschend südöstlicher Richtungen; heiter bis wolkig; Temperaturen langsam ansteigend.

Kirchliche Nachrichten

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst (Pastor Lohmeyer).

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Bund [illegible]ber, Ortsgr. Detmold. Heute, Mittwoch, 20½ Uhr, im Arminius-Hotel Monatsversammlung.

— **Bund Königin Luise.** Heute, Mittwoch, 2. April, Teilnahme an der Bismarckfeier. Abmarsch pünktlich 8.45 Uhr vom „Lipp. Hof". — Donnerstag, 3. April, Vortrag des Pfarrers Dezius. Teilnahme wird warm empfohlen. Eintritt frei! — Donnerstag, 10. April, Nächster Pflichtabend.

— **Jungdeutscher Orden.** Die Bismarck-Gemeinde ladet zu ihrer heutigen, nachmittags 5 Uhr auf der Grotenburg beginnenden, Bismarck-Gedenkfeier ein. Teilnahme erwünscht!

— **M. G. V. „Detmolder Liedertafel".** Donnerstag, 3. April, abends 8¼ Uhr, Chorprobe im Vereinslokal. Nach der Pause findet die Vierteljahrsversammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Lage. Lutherische Frauenbühne. Heute nachmittag 4 Uhr Gemeinschaftsstunde im Evangel. Vereinshaus im Gerkskamp.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Girozentrale Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 1. April. Schon vormittags war das Geschäft sehr ruhig, und auch die Börse selbst eröffnete mit geringer Umsatztätigkeit. Die ersten Notierungen waren aber meist gut gehalten, und die Grundstimmung zumindest recht widerstandsfähig, obwohl auf gemeldete Betriebseinschränkungen bei der Ata die Kunstseidenwerte schwächer lagen. Den größten Verlust hatten Ata mit 5¼ Proz. aufzuweisen, während Bemberg nur 2¾ Prozent verloren. Ferner lagen Reichsbank, Deutsche Linoleum und Elektrische Lieferungen mit Rückgängen bis zu 2½ Proz. relativ schwach. Nach den ersten Kursen ergab eine weitere leichte Abschwächung der Kunstseidenwerte eine gewisse Unsicherheit; später wurde die Stimmung aber allgemein wieder freundlicher, und besonders Spriowerte setzten auf Käufe für Dambruner Rechnung ihre Aufwärtsbewegung fort. — Im weiteren Verlaufe der Börse ließ das Geschäft wieder nach; anscheinend waren die kleinen Auslandsorder am Karten- und Elektromarkte zur Ausführung gelangt. Unnotierte Werte ruhig. Für Deutsche Petroleum und Kaber-Bleistift bestand etwas Interesse. Kaliwerte gehalten, Kolonialwerte unverändert. Am Kassamarkte zeigte sich stärkere Zurückhaltung bei vorwiegend fester Tendenz. Der Markt litt zum Teil unter dem Fehlen von Limiten zum Monatsanfang. Der Privat

Wer auf eine gute kaufmännische Ausbildung Wert legt, besuche

Dr. Volks Wirtschafts- und

Handelsschule Detmold

Tel. Nr. 2222 7 Minuten vom Bahnhof Obere Str. 16

Die neuen kaufmännischen und gewerblichen

Tages- u. Abendkurse

beginnen am 4. April. Anmeldungen jederzeit

Einfache und höhere kaufm. Tageskurse / Abendkurse für Kaufleute, Gewerbetreibende u. Handwerker / Einzelfächer / Sprachkurse / Schnellfördernde Kurse in Reichskurzschrift / Jedem Schüler auf Wunsch eine neue Schreibmaschine ins Haus

Kleine Schulgeldraten Geprüfte Fachlehrer

Erkundigen Sie sich nach den Vorzügen und dem guten Rufe dieser gut besuchten Handelsschule und verlangen Sie den illustrierten Prospekt beim

Leiter Arthur Volk

Doktor der Staats- und Wirtschafts-Wissenschaften

Anläßlich unserer **Silber-Hochzeit** sind wir durch sehr zahlreiche Gratulationen und Geschenke erfreut worden. Wir danken allen auf diesem Wege herzlich für freundliches Gedenken

Wilh. Linne u. Frau

Holzhausen-Externsteine

Danksagung

Für die bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit auf diesem Wege herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dina Henkensmeier
geb. Rosemeier

Detmold, den 1. April 1930

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau spreche ich hiermit, auch im Namen aller Hinterbliebenen, meinen tiefempfundenen Dank aus

A. Meierhenrich

Haustenbeck, den 1. April 1930

Verdingung

Zum Neubau eines Stallgebäudes für die Mühle in Bülkinghausen sollen die

Maurerarbeiten,
Zimmererarbeiten,
Dachdeckerarbeiten,
Klempnerarbeiten,
Holzlieferung,
Malerarbeiten

öffentlich vergeben werden.

Angebote sind gegen Erhaltung der Unkosten bei der Regierung, Bauabteilung, in Detmold, Zimmer Nr. 35, erhältlich. Zeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus.

Die Öffnung der Angebote erfolgt am 9. April 1930, vormittags 9 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Bewerber. (4080

Detmold, den 1. April 1930.

Lippische Regierung (Bauabteilung)

Dringliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag, dem 4. April 1930, abds. 6 Uhr.

Tagesordnung:

Besoldung des Doktorkampes.

Detmold, den 1. April 1930.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Dr. Donnermann

Betrifft: Lösung von Bleichenbenutzungskarten.

Die Benutzung der städtischen Bleichen und Stege auf der Bleiche und an der Werre hinter dem Rathause, beim früheren Eisenwerke und auf dem Bruchpfuhle ist bekanntlich nur gegen Lösung einer Bleichenbenutzungskarte gestattet. Diese Karten werden im Rathause, Zimm. Nr. 8, während der Dienststunden ausgestellt und müssen bis zum 25. April 1930 eingelöst sein. Die Gebühr beträgt für das laufende Jahr für jede Karte 1 RM. Für Gasthäuser und dergl. ist entsprechend der erhöhten Inanspruchnahme der Bleiche ein Zuschlag bis zu 5 RM. im Einzelfalle zu zahlen. Zum Ausgleich von Härtefällen kann diese Gebühr auf Antrag durch den Stadtrat ermäßigt oder erlassen werden. Die Karten sind nicht übertragbar und gelten nur bis zum 1. 4. 1931.

Unsere Polizeiorgane sind angewiesen, darauf zu achten, daß die vorstehenden Vorschriften beachtet werden. (4208

Lage in Lippe, den 1. April 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Oberförsterei Hiddesen

Der in der gestrigen Nummer bekanntgegebene Holzverkauf findet nicht am Donnerstag, dem 10. April, sondern am **Mittwoch, dem 9. April**, statt. (4154

Schluß der Anzeigen-Annahme
2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor

Der Tod sitzt im Darm

und „Der tägliche Bonbon" hergestellt aus nur allerbesten, giftfreien Naturkräutern ist sein

erfolgreichster Bekämpfer

und bei stets gleichbleibender, absolut unschädlicher Wirkung das beste naturgemäße Mittel gegen

Magen- und Darmleiden,

Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden. Als bestes Blutreinigungsmittel der Gegenwart angewandt mit den besten Erfolgen bei Blasen-, Nieren-, Drüsen-, Leber- und Gallenleiden. Unvergleichlich gut gegen alle Krankheiten wie Flechten, Hautausschlag, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, der Lunge und Zuckerkrankheit, denn die wundervolle Reinigung des Darms und des Blutes durch giftfreie, beste Naturkräuter ist der kürzeste Weg zur Gesundheit und der energischste Bekämpfer aller oben genannten Krankheiten. „Der tägliche Bonbon" ist der tägliche Freund der Gesundheit und unentbehrlich für die Jugend und das Alter. Feinster Schokoladengeschmack.

— Der Erfolg ist verblüffend! —

Versand gegen Nachnahme ausreichend für einen vollen Monat durch die Versandapotheke

Einzelpackung RM. 3.50 Doppelpackung RM. 6.—

„Colotto" Hamburg (B 388), Hermannstraße 16

5% RABATT in Marken auf alle Waren (ausser Zucker)

Wir geben zu bis einschl. 5. April 1930

1 Riegel Kaiser's Milch-Schokolade bei Einkauf für 1 Mark
1 Tafel Kaiser's Milch-Schokolade bei Einkauf für 1 Mark
1 Schachtel Kaiser's Superior Pralinen bei Einkauf für 3 Mark
1 Kaffeedose Altsilber Imitation bei Einkauf für 3 Mark
1 Kannerdose Altsilber Imitation bei Einkauf für 3 Mark (Zucker ausgeschl.)

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Filiale Detmold, Lange Straße 39

Ueber 1000 Filialen

Stempel liefert Hans Götz Detmold

Jetzt Hornsche Str. 22. (60)

Frühbeetfenster
in allen Preislagen.
Müller
Schlangen 227/2 b. B.

Zum sofortig. Eintritt suchen wir einen ledig.

Ziegelmeister

welcher bereits einen 3—4-Millionen-Werk mit Trockenkeller, Kellersche Automatik u. Trocknung vorgestanden hat.

Verlangt wird zielbewußtes Arbeiten und reiche Erfahrung in der Klinkerherstellung.

Ausführliche schriftl. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen unter Nr. 4214 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Tüchtiger, gewissenh.

Kaufmann

mit guten engl. und franz. Sprachkenntn., sucht tätige

Beteiligung

mit vorläufig 5000,— bis 10 000,— Mk. an gutem, rentablem Geschäft. Sanierung ausgeschlossen. — Auch Vertrauensstellung m. Kaution erwünscht. Angebote unter Nr. 4108 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Gegen hohe Provision suche

Reisenden

zum Verkauf v. Trikotagen u. Strumpfwaren an Private. Schriftliche Offerten unt. Nr. 4208 an d. Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Suche sofort tüchtige

Wiederverkäufer

für den Vertrieb großartiger Neuheit. DRGM. Tägl. Verdienst 20 Mk. und mehr. Interessent. senden ihre Adresse unt. Nr. 1000 postl. Humfeld

---

1. Brenner

erfahr. in Ringofen- u. Kammerringofenbetrieb, Streu- u. Gasfeuerung, sucht Stellung. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 4217 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Wir suchen für sofort:

1 Motorschlosser

für Benzinlokomotive; derselbe muß Maschinen-Reparatur u. Schweißarbeiten übernehmen.

1 Brenner

f. Ofen mit überschlag. Flamme, welcher auch Einsetzarbeit, ausführt.

K. & Th. Dahmen
Ziegelei (4215
Mülfort bei Rheydt

Kaufm. Lehrling

für Büro u. Lager zu mögl. sofortig. Eintritt gesucht. (4220

August Schmidt, Ing.
Detmold
Paulinenstraße 40
Werkst. f. Elektrotechnik u. Maschinenbau

Mädchen

16—17 Jahre, für klein. Haushalt, 2 Personen, z. 15. April nach Lemgo gesucht. Näheres durch Frau H. Meermeier Detmold, Lange Str. 37

Suche zum 1. Mai ein

Mädchen

in Küche u. Hausb. erf. Alter nicht unt. 20 Jhr.
Frau Elly Wertheim
Wiesenstraße 1

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

welches auch im Kochen erfahr. ist, z. 15. d. M. gesucht. (4224

Line Windmeyer
Paulinenstraße 41

Stenotypistin

durchaus perfekt, aushilfsweise sof. gesucht. Schriftl. Bewerbung unter Nr. 4230 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Junges, ehrliches

Mädchen

für Haushalt und Lad. zu sofort od. 15. 4. ges.
Hermann Weber
Weinberstr. 1

Zum sofortig. Antritt ein sauber., kinderlieb.

Mädchen

bis zu 18 Jahren ges.
E. Keller
Klüter Straße 48

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie, Landwirtstochter bevorzugt, 18—20 J., welches sich im Kochen u. Haushalt ausbild. möchte, z. 15. 4. gesucht; schlicht um schlicht, bei Famil.-Anschluß. Mädch. vorhand.

Frau Käthe Reckmeier
Detmold, Hinter den Schoren. Telefon 2672.

Suche zum 1. od. 15. 4.

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.
Stille, Moddenmühle
Holzhausen bei Solbad

Mädchen

zur selbst. Führ. eines Hausb., nicht unter 20 Jahren, z. 1. Mai d. J. gesucht. (4211

Frau Emil Bob. Bielefeld, Arndtstraße 4a

Jung. Mädchen

aus gut. Familie, sucht Stellung als Hausstochter in gut. Hause z. 1. 5. oder spät. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4194 a. die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Suche auf sofort oder 15. 4. d. J. ein ordentliches, ehrliches

jung. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, f. Gast- u. Pens.-Haus. Selbiges muß auch Gäste bedienen u. hauptsächl. im Wirtschaftsbetrieb tätig sein. Gehaltsansprüche und Bild bitte einsenden. (4210

Gast- u. Pensions-Haus
H. Wöstmeier, Detbergen
Kr. Grafsch. Schaumburg

Suche für meine Tocht., 17 Jahre alt

Stellung

zur Erlern. des Haush. für sofort oder später. Chr. Ang. u. Nr. 4195 an d. Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Bauplatz

an ausgebauter Straße, ca. 500 qm groß, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis erb.

H. Merk
Bauunternehmung
Detmold (4173

Ländliche

Wirtschaft

zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werd. (Vermittler verbeten.)

Joh. Kusch, Recklinghausen-Süd (Westf.)
Marienstr. 14

Gastwirtschaft

in ein. Stadt in Lippe, hoher Bierumsatz, umständehalber sofort zu verpachten.

Schr. Off. u. Nr. 4082 an d. Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Sofort beziehb., schöne

6-7-Zimmer-Wohnung

möbl. mit Garten, oder kleines

Einfamilienhaus

zu mieten od. zu pacht. gesucht in Detmold od. nächst. Umgeb. Miete wird evtl. f. 3 Monate im voraus gezahlt.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 4221 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Das aktuelle Buch lippischer Wirtschaftsgestaltung

Das lippische Gewerbe im Lichte der Gewerbepolitik des 19. Jahrhunderts

Ein Beitrag zur lippischen Wirtschaftspolitik

von

Dr. rer. pol. Richard Tiemann

120 Seiten, 8°, geh. Mk. 3.—

Aus einigen Urteilen:

„... Das Buch gibt jedem reiche Belehrung und ist flüssig und leicht geschrieben ..."

„... ein bemerkenswerter Beitrag nicht nur zur lippischen, sondern zur deutschen Wirtschaftsgeschichte überhaupt.

„... Das Buch ist für die wirtschaftspolitische Entwicklung und Zukunft unseres Landes eine äußerst wichtige und lehrreiche Erkenntnisquelle."

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlg., Detmold

SONDERVERKAUF

von großer Anzahl Eß-, Herren-, Schlafzimmer, Wohnsalons, Einzel-Möbel, Bücherschränke, Schreibtische, Tische usw., ca. 100 Sessel und Ruhesofas, Couch
Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Detmolder Hofmöbelfabrik Ed. Begemann
Detmold, Hornsche Straße 20

Billige Emailletage in Lage

Vom 1.—10. April stelle ich einen Gelegenheitsposten Emaillegeschirre fabelhaft billig zum Verkauf, z. B.:

Eimer, 28 cm . . . . grau					85 Pfg., weiß	1.10 Mk.
Spülwannen, 36 cm, mit Griffen, grau					1.-, weiß	1.25 Mk.
Schmortöpfe	20	22	24	26	28	cm
	-.75	1.-	1.10	1.25	1.50	Mk.
Waschkessel, aus einem Stück gestanzt			38	40	cm	
				5.50	6.50	Mk.

Toilettoneimer, weiß 3.- Mk., u. viele andere preisw. Sachen

Nutzen Sie diese günstige Gelegenheit schnellstens aus, solange Bestand reicht!

Friedr. Meier, Eisenwarenhandlung, **Lage**



Wieder Riesenfänge

Prachtschellfisch, nur 35 Pf., Angelschellfisch, Goldbarsch, Schelle, Heilbutt, Goldbarschfilet, Stinte, Knurrhahn, Brassen usw. Frische Krabben, Muscheln, Mon. Bratschellfische

Nordseefischhalle „Cuxhaven"
Detmold
Lange Straße 6
Lage Herford

Legehennen
stoll am Legen
Eintagsküken
Dreiwochenküken
Bruteier
von Leghorn u. Rhodeländer, Peking-Enten

Geflügelfarm Heiligenkirchen

Wohnung

zu vermieten, 3 Zimm. m. Küche u. Mansarde. Arndt, Berlebeck Nr. 51 bei Detmold

---

Gut möbl., sonniges an der Promenade gelegenes Zimmer an berufstätige Dame od. Herrn zum 1. Mai zu vermiet. Schriftl. Anfragen unter Nr. 4204 an d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Bohnenstangen
Baumstangen
Wäschepfähle
empfiehlt (4130
J. B. Echterling, Lage
Telefon 17

6/30-PS

Fiat-Limousine

preiswert zu verkaufen.
Paul Behrmann
Barntrup. Tel: 80.

Gut erhaltener

4/18 Opel

offen, ist preiswert zu verkaufen. Schr. Angeb. unter F. W. 245 an Lippische Tageszeitung Lemgo.

DKW - Motorrad

Luxus 200, Steuer- und führerscheinfrei, mit elektr. Licht, nur einige Monate gefahren, billig abzugeben. (4229

Ang. Rieke, Sulbach

Moderner, gut erhalt.

Kinderwagen

abzugeben. (4248
Lage, Schulstr. 4

Einfache Zimmer mit 1 u. 2 Bett. u. gemeinschaftl. beheiz. Wohnz. sofort zu vermieten.
Lemgoer Straße 24

Konzert-Lokal

in lebhafter Lage einer Stadt in Lippe ist per sofort zu verpachten. Wohnung frei. Erstes Haus am Platze. Erforderl. Kapital 8000 Mk. Schriftl. Anfragen unter Nr. 4204 an die Geschäftsst. der Lippischen Landeszeitung.

Möbelstoffe
Teppiche
Gardinen
kaufen Sie jetzt billig bei
Detmolder Hofmöbelfabrik Ed. Begemann

Auch zum **Nachfüllen**

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Decker & Co.

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!

Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127
14612

Mk. 2000.—

auf 1 Jahr geg. Sicherheit mit 10% Zinsen v. ein. Geschäftsmann zu selben gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 4242 an d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Preisschlager

Verkaufe infolge bes. günst. Abschlusses: Schlafzimmer-Bettücher, 160/225 cm, Ia Haustuch, von 4.25 Mk. an; 160/225 cm, Ia Mokkaflel., von 3.50 Mk. an. Bettbezüge, Linon, 140/200 cm, 6.50 Mk., 160/200 cm, 7.50 Mk. Bettbezüge, Satinflel., 140/200 cm, 7.90 Mk., 160/200 cm, 9.90 Mk. Bettbezüge, gebl. Damast, 140/150 cm, 11.75 Mk., 160/200 cm, 12.50 Mk. Reinl. Gambrick, unbefl., 0.98 Mk., gebl. 1.50 Mk. Frottierhandtücher, von 70 Pfg. an. (4107

Adolf Siekmann, Lage, Lange Straße 101a

Zum Osterfeste

Geschenkpackungen in
Pralinen u. Schokolade
in vielen Preislagen

Anna Elkermann
Detmold, Paulinenstr. 27

Reform-Unterbetten
besonders preiswert

Mertens Bettenhaus Bielefeld
Mehrfach seit 1897

Besatzfische



Karpfen, Schleie
Aale, Goldorfen
Krebse, Hechte

Garantie für lebende Ankunft. - Preisliste frei
Hugo Stöckmann, Belzenburg (Elbe)
(6570

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als DOPPELHERZ. Dopherz ist als Kräftigungsmittel bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden und nervösen Kopfschmerzen.

Holen Sie heute noch eine Probeflasche zu M. 2.50, große Flasche zu M. 4.50 und M. 5.50. Doppelherz-Dragees M. 1.50. Niederlage in Detmold: Drogerie Ludwig Danjes, Lange Str. 5; Drogerie R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41; Freiligrath-Drogerie, Petri, Bruchstr. 10. Oerlinghausen: Drogerie C. Schlafke. Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing. Lage: Kreuz-Drogerie W. Borsdorf. Schötmar: Bahnhofs-Drogerie Kartheus. Bösingfeld: Apotheke Dr. J. Kobbe

---

Warum Haarausfall?

Senden Sie sogleich ausgekämmtes Haar zwecks mikroskopischer Untersuchung. — Kurpackung 3.— bis 4.— Mk. je nach Befund.

Ihre Nerven brauchen Kraft!

„Epidesan" (Nr. 1—10) bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Schwindel und Fallsucht bestens bewährt Flasche 2.— Mk.

Bei Magen- u. Darmleiden

seit vielen Jahren mit bestem Erfolge „E. O. Complex Nr. 119" angewandt. Flasche 2.— Mk.

Nr. Schröder, Bielefeld
Kobienzer Str. 10

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßiger direkter Passagierdampferdienst nach

CANADA

Auskunft
für Reisende und

Auswanderer

über Einreisebestimmungen, Fahrpläne u. Fahrpreise durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine sämtlichen in- und ausländischen Vertretungen

In Detmold: Grundbesitzer- u. Verkehrsverein, Neustadt 6
In Lemgo: J. Schmitting, i. Fa. Ernst & Lienekogel

Landestheater

Heute, 19.45—22.15 Uhr
Letztmalig
Nachtasyl
von Maxim Gorki
Freitag, 4. April
19.45—22 Uhr
Der keusche Lebemann

Ball zum Gemeindeball

Im Eichenkrug
in Pivitsheide
am Sonntag, 6. April
zum Besten des Sportplatzes
Anfang 4 Uhr
Ia Musik (4235
Kapelle Münch
Der Gemeindevorstand.

Wer gibt Unterricht
im Rechnen?
Schr. Off. u. Nr. 4192 an d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Jedem, der schlecht schreibt

hilft meine Schreib-Methode zur schönen Handschrift. 30 Jahre bewährt.

Bitte zu schreiben an:
Alexander Baschek
Schreibmeister
Fridingen a. d. D.
O.-A. Tuttlingen/Württ.

Gelbf. Speisekartoffeln, Str. nur 3.75 M., dicke weiße Futterkartoffeln, Str. nur 3 M., Blaue Odenwälder Saat, Str. 4 M., frühe, gelbfleisch. Glückstädter, Str. 6 M., beste Mittw., ab 1 Uhr, Bahnh. Detmold abholbar. Bestellung erbitt.:
Wortmann, Fernr. 2280

Den Herren Ziegelmeist. empfehle ich mein prima

Landbrot

Herm. Fricke, Bäckermeister, Brake b. L.

Aufarbeitung von Polstermöbeln

Matratzen usw.
gut, schnell und billig.
F. Strogies
Polstermeister
Freiligrathstraße 15
(Kein Laden)

Täglich frischer

Bau- und Düngekalk

abzugeben. (3798
Haskemack
Kalkbrennerei
Bentrup bei Detmold
Fernruf Lemgo 320

Wichtig für alle, die Kinder lieb haben

Am Donnerstag, dem 3. April, abends 8¼ Uhr, spricht der bekannte Pastor Decius aus Brake (Westf.) im großen Saale des Ev. Vereinshauses (Wiesenstraße) in Detmold über: „Saat und Ernte im Kinderland". Eintritt frei. Alle Eltern und Freunde unserer Kinder werden dringend um ihr Kommen gebeten! (4216

Gelegenheitskauf

Im Auftrage verkaufe ich zu Spottpreisen

eichenes Speisezimmer
eschenes Speisezimmer
versch. Klubsessel

Beneke, Detmold
Hornsche Str. 26

Betrifft Schulbücher

Erfahrungsgemäß drängen sich Nachfrage und Kauf benötigter Schulbücher auf einige Tage kurz vor Schulbeginn in einer Weise zusammen, daß es oft nicht möglich ist, allen Wünschen sofort gerecht zu werden und leicht eine Anzahl Schulbücher vergriffen sein können. Demgemäß empfiehlt es sich in Ihrem eigenen Interesse, die für die neue Klasse gewünschten Bücher sich schon jetzt reservieren zu lassen, damit sie bereits am ersten Schultage im Besitze sämtlicher Schulbücher sind.

Bei Einkauf von Schulbüchern einen

Reuter-Kalender 1930|31 gratis!

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold, Lange Straße 12

Einheiraten?

Aus Hunderten eine kleine Auswahl:

Kaufm. Unternehm., Frl., 26 Jahr.; Café Wwe., 58 J.; Landbes., Frl., 30 J.; Maschin.-Handlg., Wwe., 37 J.; Fabr., Frl., 29 Jahre; Sägewerk, Frl., 24 J.; Geschäft, Frl. 22 J.; Industrie, Frl., 26 J.; Gastwirtschaft, Wwe., 31 J.; Landwirtsch., Frl., 38 J. usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift A. 4 geg. 30 Pfg. verschlossen u. ohne Aufdruck. Keine Vermittlung. — Niedriger Beitrag. Kein Vorschuß. — Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg" — ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt.

„Der Bund"
Zentrale Kiel
Zweigst. Hamburg 11 Postschließfach

Wir verkaufen preiswert:

1 Stück gebr.
Dicktenhobel
schweres Mod., Pfeil. Antrieb, zu 150.— M.
1 Stück gebr. (4226

Fräse

Tischar. 90×90 cm, Kugellager, gut erh., sowie einige andere, gut erhaltene, gebr.

Holzbearbeitungsmaschinen

Raabe & Kuhlmann
Lage i. L. Fernr. 70

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Heinrich Mann's berühmter Roman

Professor Unrat

soeben mit Emil Jannings verfilmt. Ist jetzt für RM. 1.— bei mir zu haben!

Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Büroräume
in Bad Salzuflen
zu vermieten

Im Hause Oberstraße 1 werden die von Herrn R.-A. Petri benutzten Büroräume zum 1. Mai d. J. mietfrei. Interessenten wollen Angebote unter Nr. 4711 an die Lipp. Rundschau Bad Salzuflen, richten.

Geschäftsbücher
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
Briefordner
Georg Schades Buchhandlung.

Gesucht

junges Mädchen

evtl., zur Erlern. des Haush. u. bes. d. Küche, zum 1. oder 15. Mai. Monatl. 30 RM. Verl.

Haus Sinram
Bad Salzuflen
Parkstraße 89

Geschäftseröffnung

Den geehrten Bewohnern von Bad Salzuflen und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen Tage in Bad Salzuflen, Herforder Str. 63, eine

Autovermietung m. Reparaturwerkstatt

eröffnet haben: Bei billigster Berechnung aller Nah- und Fernfahrten sowie aller vorkommenden Autoreparaturen sichern wir schnellste und reellste Bedienung zu: Wir bitten daher, unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (738

Straße & Hillergerke
Fernruf 940

Inserate,

die Sie für die Saison aufgeben wollen, erledigt schnell und sicher unsere Anzeigen-Vermittlung

zu Originalpreisen ohne Aufschlag

an alle auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften.

Geschäftsstelle d. Lipp. Rundschau
(Ew. Schade's Buchhandlung)



Katalog kostenlos

Scheuen Sie sich nicht einige Mark mehr auszugeben

Für 78 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop od. Continental) u. Frankozusendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohrmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 18 Zentnern haben am Rahmen nicht das Geringste zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem neuen Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franko zusenden. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer über 30 Jahre gesetzlich geschützten Marke Edelweiß sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über ½ Million Edelweißfahrräder geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 175 X
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder